

APRIL - MAI 1952

224-225

NEUE FOLGE



Hamburg 1, Ferdinandstr. 67

Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670

Postscheckkonto für Bundesrepublik u. Berlin: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P.

Postscheckkonto für D. D. R.: Berlin 50610 unter Franz Elison, Berlin N. 54,

Christinenstraße 31

Vorstand und Beirat für 1951/52. 1. Vorsitzender: C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67. 2. Vorsitzender: Dr. W. Maßmann, Kiel, Krusenrotterweg 44/46. C. Eckhardt, Hamburg-Rahlstedt 2, Kriegkamp 24 und O. Strerath, Hamburg 20, Kremperstraße 7, als Beisitzer.

Sachbearbeiter: Zweizüger — H. Albrecht, Frankfurt-Schwanheim, Schwanheimerstr. 383. Drei- und Mehrzüger: C. Eckhardt, Hamburg-Rahlstedt 2, Kriegkamp 24 und J. Breuer, Bergerhof, Post Wildbergerhütte, Bez. Köln. Märchenschach: H. Stapff, Dermbach-Rhön, Schulstraße 4 (D. D. R.). Lösungen: A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16.

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Die April-Zusammenkunft der Hamburger Schwalbe fand nicht wie sonst am 3. Mittwoch des Monats statt, sondern aus Anlaß der Anwesenheit von Dr. Seeger und Herb. Grasemann am Gründonnerstag. Um am Zusammensein mit den Berliner Gästen teilzunehmen, waren von auswärts noch erschienen: Dr. Maßmann und B. v. Dehn aus Kiel, Th. Bridis aus Lübeck (den Älteren bekannt als Breede) und Herb. Ahues aus Bremen.

Nach interessanten Berichten der Gäste über ihre Fahrt und Sonstiges aus ihrem Leben und Wirken setzte eine lebhafte Unterhaltung ein, die sich namentlich um die Gewinnung des Nachwuchses und um die Anerkennung und Behandlung des Löser als wertvollen Mitarbeiter der Schachzeitungen und -spalten drehte. Hierin ist bekanntlich Herb. Grasemanns Tätigkeit im »Schach« vorbildlich. Es war ein sehr anregender Abend.

(C. E.)

Turnierausschreibungen

Melbourne Chess Club, Zweizüger (formal). Preise: 4, 2, 1 austral. Pfund. — Richter: Dr. A. Chicco, Genua und A. Goldstein (jetzt Melbourne). Sendungen bis 31. 12. 1952 an Melbourne Chess Club, 109 Flinders Lane, Melbourne, Australien.

To Mat, eine noch bescheidene, griechische Neugründung, hat Jahresturniere für Zweizüger. Preise in Büchern und Abonnements. Richter: J. J. P. A. Seilberger, Den Haag und ein zweiter. Sendungen an Spyros Bikos, Heliopolis, Athen (4), Griechenland.

Ajedrez Espanol. Jahresturnier 1952 für Zweizüger (Richter: J. Zaldo, Gerona) und Dreizüger (Richter: E. Puig Ambrós, Badalona). Preise: Schachbücher. Sendungen an Julio Peris, San Vicente 51, 3.º, Valencia, Spanien.

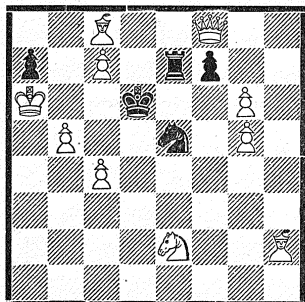
Norsk Sjakkblad. Jahresturnier für Zweizüger (Richter: D. Hjelle, Volda) und Dreizüger (Richter: O. Barda, Oslo). Preise jeweils 30, 20, 10 Kr. Sendungen an Bj. Blikeng, Freiveien III, Kristiansund N., Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Schwalbenauslese 1950

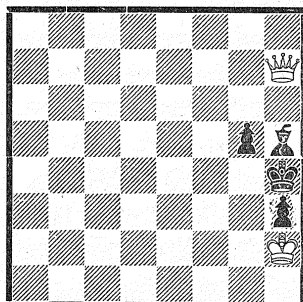
von Josef Breuer, Wildbergerhütte

1 **Walter Jörgensen**
2496, Arbejder Skak 1/50
1. Preis 50/I



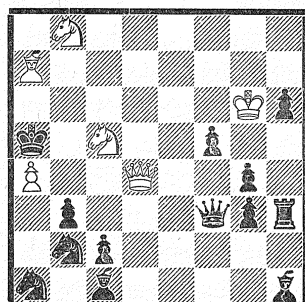
3# 1. Le6! 10+5

2 **S. Limbach**
910, Probleemblad
1-2/50



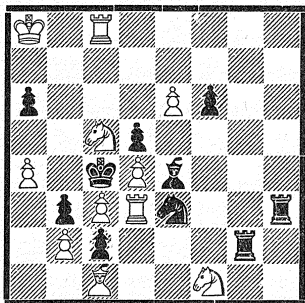
3# 1. Df5! 2+4

3 **J. Scheel**
Magasinet, 19. 3. 50
1. Preis 50/I



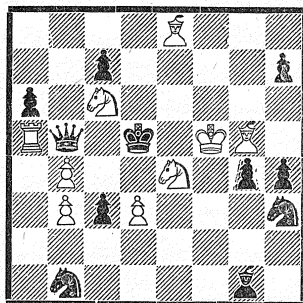
3# 1. Kh7! 6+13

4 **F. Metzenauer**
463, Palestine Post, 3. 3. 50



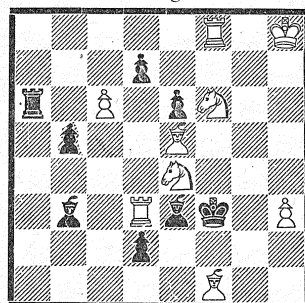
3# 1. e7! 11+10

5 **J. Oudot**
422, L'Echiquier de Paris,
3-4/50



3# 1. Lh6! 9+11

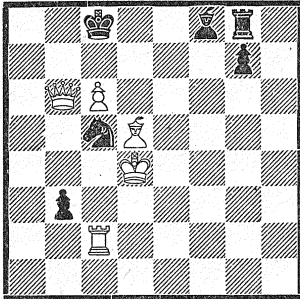
6 **H. Garn**
7811, Schwalbe 3-4/50
3. Preis, Ring-Inf. 50/I



3# 1. Lb2! 9+8

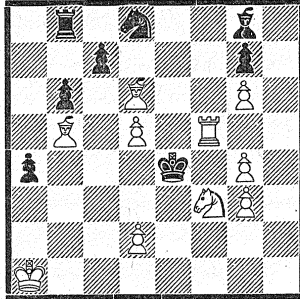
- 1: 1. Le6! fe (f6 f5 fg) 2. c8 T (c8D c8S c8L). Weiße Viererumwandlung gegen schwarzen Pickaninny mit großartigem thematischem Schlüssel.
- 2: 1. Df5! Lg4 2. De4! Satz und Spiel sind eins. Ich habe dieses reizende Thema Wechselecho genannt und war betrubt, als ich diese sparsame Fassung schon vor dem Druck an einen Vorgänger abgeben mußte.
- 3: 1. Kh7!! dr. Sc6 1. — Db7 (g2 Sd1) 2. Sb7 (Dc3 Se4). Ein strategischer Inhalt — Brennpunktperrwechsel — ist in feinsten Weise durch drei unverbrauchte Mustermatts ausgeschmückt. Es ist erstaunlich, daß die Schlüsselflucht des WK aus der Schachgefahr an Delikatesse manche weitläufige Schachprovokation übertrifft.
- 4: 1. e7! dr. 2. Se6 1. — Lh7 (Lg6 Lf5) 2. Te3 (Td2 e8S). Metzenauer praktiziert in einer unaufhörlichen Folge die Münchner Idee der weißen Selbstbehinderung; hier ist ihm eine reife Leistung gelungen, die durch die einheitliche Durcharbeitung des Satzes, Drohes und Nutzungsteils besticht.

7 **M. Havel**
435, Bull. Ouvrier d. E.
Mai 1950



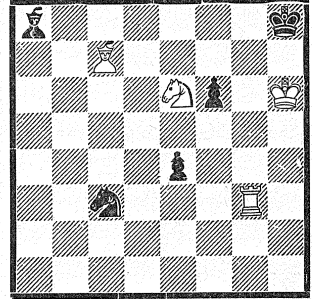
3# 1. c7! 5+6

8 **O. Stocchi**
1496, Parallele, 23. 6. 50
1. Preis 50/1



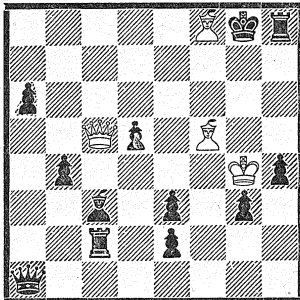
3# 1. La3! 10+8

9 **S. Brehmer**
7845, Schwalbe 5--6/50
5. Preis Ring-Inf. 50/1



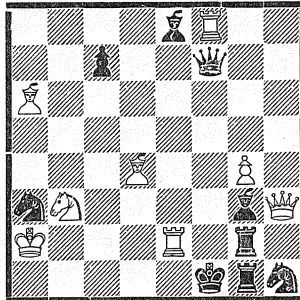
3# 1. Tg6! 4+5

10 **Otto Würzburg**
3316, Chr. Science Mon.
8. 7. 50



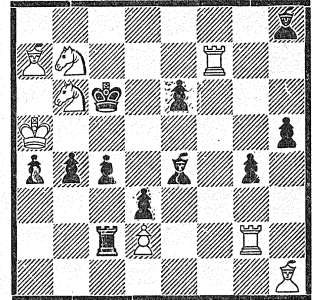
3# 1. Dc8! 4+12

11 **Vincent L. Eaton**
3897, American Chess B.
7--8/50 1. Preis 1950



3# 1. Ld3! 8+9

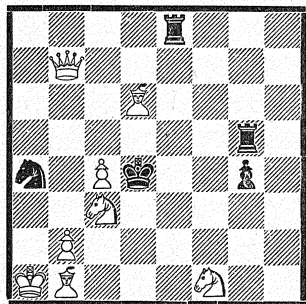
12 **A. Volkmann**
662, HPN 9--10/50
(Rosenkilde gew.)



3# 1. Td7! 8+12

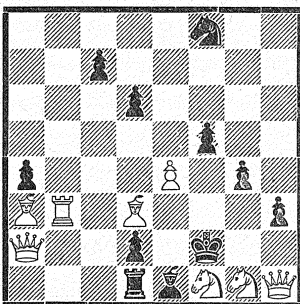
- 5: 1. Lh6! dr. Lf8 1. — Lh2 2. Le3 Ld6 3. Sf6#. Was diesen französischen Blockrömer (mit Anti- und Grundform) von der gewöhnlichen Sorte unterscheidet, ist die Spiegelung des schwarzen römischen Spiels im weißen Sackmannspiel.
- 6: 1. Ld6? Lc3? Lg3? Ta8! e5! Tc6! 1. Lb4! nebst Rösselbatteriespiel durch 2. Se8 Sd5 und Sh5. Die Flucht des Ld5 gibt dem wS drei Drohungen auf den Zielfeldern d6, c3 und g3, aber er kann keine davon entbehren, sondern muß nach dem schwarzen Kontrapspiel differenzieren. Interessant ist ein Vergleich mit der ungleich schwerer zu realisierenden Münchner Idee der Nr. 4!
- 7: 1. e7! Le7 (Ld6 Kd7) 2. Lb7! (Db7!! c8D). Diese Meisterleistung des »Prager Zaubers« erschien im Juli 1950 nochmals als Udruck in der Revista de Sah; wir wollen an ein Übersehen glauben und uns den entzückenden Funktionswechsel von D und L in der leichtgeschürzten Stellung nicht entgehen lassen.
- 8: 1. La3! dr. Lc1 1. — Sf7 (Se6 Sb7! Sc6!!) 2. Lc4 (Le2 Lb2 Tf4). Die schwarzen Springerzüge sind durchaus verschiedener Natur, wenn auch jeder Lc1 verhindert. Sf7 und Se6 stürmen einfach los, Sb7 beachtet auch die Freihaltung der Turmlinien, Sc6 vermeidet zudem die Entfernung vom Schauplatz des Geschehens. Schade, daß Weiß nicht noch einen Auswahlsschlüssel hat, der die Verteidigung 3. Grades durch einen adäquaten Angriff paralyisiert.
- 9: 1. Tg6! dr. Tf6 1. — Ld5 Sd5 2. Ld8 Sd8! Die Läuterung der Münchner Idee (hier: schwarzer Block gegen weißen Block) im neudeutschen Feuer.
- 10: 1. Dc8! dr. Lh6 1. — Kf7 Lg7 L~ 2. Lg6 Lc5 Le6!! Besonders die letzte Variante ist eine genußvolle Überraschung des lebenswürdigen amerikanischen Altmeisters.

13 J. J. Rietveld
9195, Tijdschrift
10/50



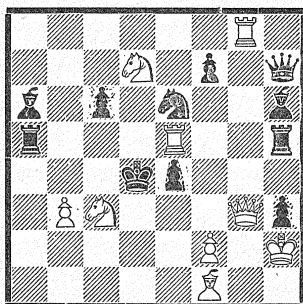
3# 1. b3! 8+5

14 J. Buchwald
74, Lipp. Landesztg.
6. 10. 50, 2. Pr., 50



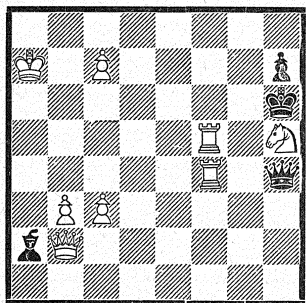
3# 1. Lb5! 8+11

15 Dr. A. Kraemer
235, Die Welt
21. 10. 50



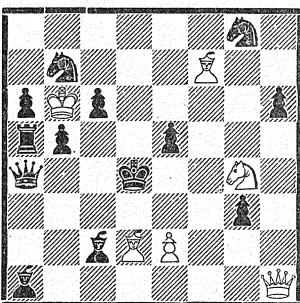
3# 1. Tg4! 9+11

16 Dr. G. Kaiser
955, Schach, 15. 11. 50
Preis



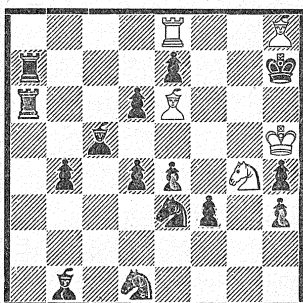
3# 1. Dc1! 8+4

17 Godefroy Martin
1114, Sachové umení
18. 11. 50, 1. Pr., Vetesnik=T.



3# 1. Dh4! 6+13

18 H. Fröberg
598, Problemisten
11-12/50, 1. Preis, 1950



3# 1. Se5! 5+15

11: 1. Ld3! Zugzwang. 1. — Sf2 2. Te6 1. — Sc4 2. Sd2! 1. — Bc6 Bc5 Lg3~ Lf4 Sb1 Sb5 2. Lc3 K:S De3 T:T K:S Ka1. Direkte und indirekte Entfesselung mit anschließendem Kreuzschach und viel Beihau. Die Nr. 10 und 11 zeigen die beiden Pole des überseeischen Geschmacks.

12: 1. Td7! dr. Sd8 1. — Lf6 Bc3 2. Te2 Tg4! Doppelsetzung des Richtpunktes: Sperrung/Linienöffnung in gefälliger Form. Vielleicht ermöglicht die glückliche Verwendung der rechten Batterie aber eine noch sparsamere Fassung in Meredithform.

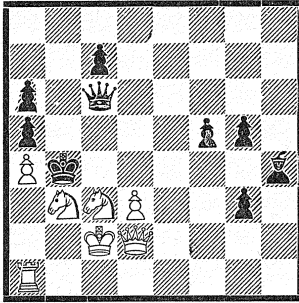
13: Satz: 1. — Tee5 Tge5 2. Sb5 Se2. Spiel: 1. b3! dr. Dg7 1. — Tee5(Tge5) 2. Dd5 (De4)! Holzhausen im Satz, Holzhausen im Spiel, durch eine Umkehrung der w. Züge zu einem einprägsamen Mattwechsel gestaltet. Die Holländer führen unstreitig im modernen Dreizüger; sie wären hier weit zahlreicher vertreten, wenn ihre Vernachlässigung der Form die volle Zufriedenheit des Löser nicht so oft beeinträchtigte.

14: 1. Lb5! dr. Tf3 1. — ab fe 2. Ld6 Th3! Verwandt mit Nr. 6, die weiße Auswahl ist fein und gut versteckt.

15: 1. Tg4! dr. Te4 1. — Tae5 The5 f5 Sc5 2. Tg5 Sb5 Tb5 Teg5. Vier Nowotny-verstellungen, die als Richtpunkte genutzt werden. Das erste Paar zeigt Hinlenkung/Sperrung, das zweite Paar doppelte Sperrung.

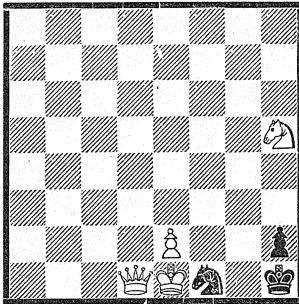
16: 1. Dc1 Dg5 2. Tb4!! De5 3. Tb6#. Die ganze Aufgabe ist auf dieses eine Spiel hin angelegt, das man entweder schnell oder erst nach unendlichen Mühen findet. Ein Loyd'scher Witz.

- 19 **A. Volkmann**
535, HPN 1-2/50
3. Preis, Ringinf. 1950/I



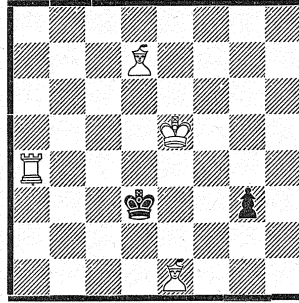
4# 1. Kb2! 7+9

- 22 **H. Grasemann**
41, Dt. Schachh. 6/50



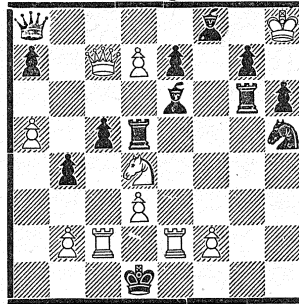
4# 1. Dd5+! 4+3

- 20 **Dr. A. Mandler**
1439, Parallèle 50
14. 4. 50



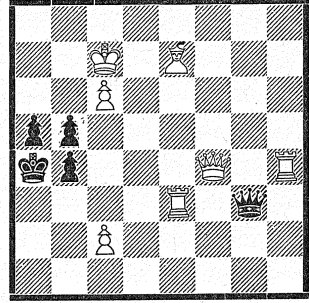
4# 1. Ta1! 4+2

- 23 **Dr. H. Lepuschütz**
940, Schach, 11/50
2. Preis, Ringinf. 50/II



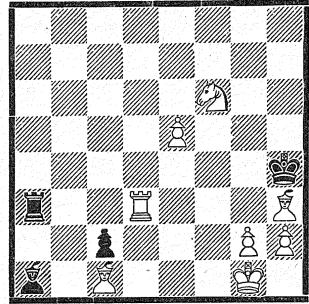
4# 1. g6! 10+13

- 21 **Dr. A. Kraemer**
52, Lipp. Ldsztg. 25. 5. 50
2.Pr.50/Iu.5.Pr. Ringinf.50/I



4# 1. Th3! 7+5

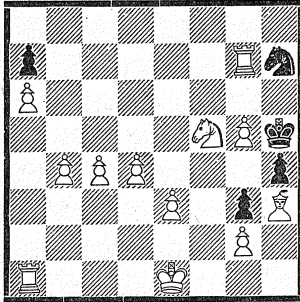
- 24 **M. Emmanuilidis**
1133, Sachove umeni 18.11.50
4. ehr. E., Vetesnik G. T. 50



4# 1. Td8! 8+4

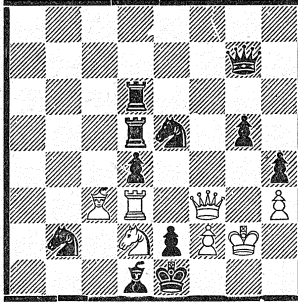
- 17: 1. Dh4! dr. Sh2 1. — Sf6 Db3 2. Sf2 Se5. Die Zahl der Rösselbatterien hat nach der Veröffentlichung von Siers in der Schwalbenbücherei stark zugenommen. Nach Nr. 4 und 6 ist dies schon das dritte Beispiel dieser kleinen Zusammenstellung, wenn hier auch der Schwerpunkt auf den schwarzen Lenkungen liegt und die Aufgabe eines beherrschten Feldes unter Wiedergewinnung von anderwo nur in der letzten Variante modifiziert auftritt.
- 18: 1. Se5! dr. Sf7 1. — de Ta5 Ta2 Ta8 2. Le5 Lf7 Sg6 Te7. Die Norweger sind die getreuesten böhmischen Gefolgsleute. Mit 4 Figuren ohne Bauern sind fünf reine Mattbilder aus der Stellung herausgeholt worden. Für meinen Geschmack stört die beträchtliche schwarze Masse den Gesamteindruck empfindlich; das Ideal dieser Gattung von Materialstudien zeigt m. E. Nr. 7 von Havel.
- 19: 1. Kb2! Df6 2. Del c5! 3. Kc2 und die sD findet die Wirkungslinie nach c2 verstopft. Ich möchte das Vorpreschen des Bc7 nicht als Antihealey sondern einfach als Verstellung bezeichnen, da das Woher des Sperrriegels gleichgültig ist.
- 20: 1. Ta1! Kc2 2. Kd4 g2 3. La4 und 1. — Kc4 2. Ta3 ~ 3. La5 und 1. — Bg2 2. Tc1 Ke2 3. Lg4 und 1. — Ke3 2. Lg4 usw. und 1. — Ke2 2. Ke4 Kf1 3. Kf5. Eine erstaunliche Fülle der witzigsten Mattführungen mit reinem Musterschlußbild, im Mittelstück das Echo um die Achse a1-e5.
- 21: 1. Th3! D:T 2. Dg3 D:D 3. T:D! Zu dem Thema »Ein Mann zuviel an Bord« sind in neuerer Zeit, angeregt durch Grasemann, einige prächtige Stücke gefunden worden, unter denen dieses wohl mit seiner doppelten Aufopferung das beste sein dürfte. Zu beachten ist z. B. wie die Df4 sich zweimal als Opfer aufdrängt (1. — Df4 2. Kb7!). Auch das reine Schlußbild ist nicht zu verachten.

25 Th. Siers
695, Sahovski Vjesnik, 11/50



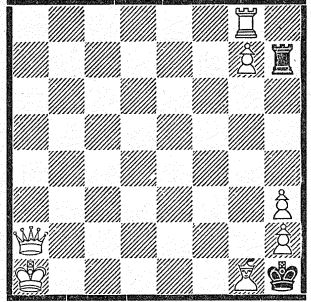
4# 1. Kd1! 12+5

26 Dr. Kraemer / Dr. Zepler
244, Die Welt, 23. 12. 50



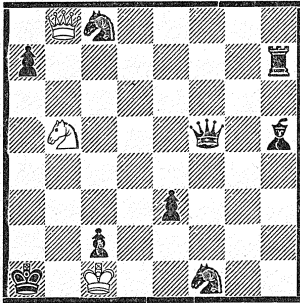
4# 1. Lb4! 7+11

27 Dr. W. Speckmann
V 245, Dt. Schachbl., 12/50
1. Preis, 1950



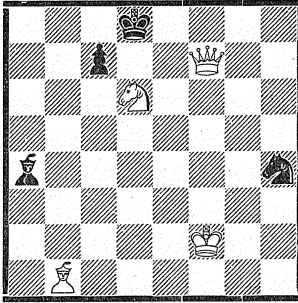
4# 1. La7! 7+2

28 Dr. A. Kraemer
1, Dt. Schachh., Jan. 1950



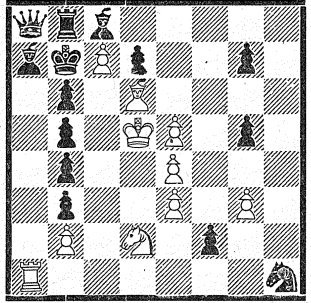
5# 1. Sc7! 3+9

29 H. Grasemann
206, Die Welt, 17. 3. 50



5# 1. Lc2! 4+4

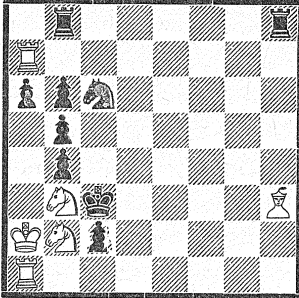
30 B. Bakay
787, Magyar Sakkvilag, 3/50



47# 1. Sf1! 10+14

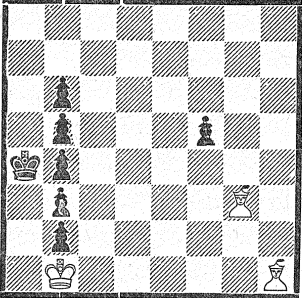
- 22: 1. Dd5 Kg1 2. Dh1 Kh1 3. Kf2! Da haben wir gleich dasselbe noch einmal in der Miniatur. Der Schachschlüssel ist für diese Gattung schon von Kohtz und Kockelkorn in ihrem Ostergruß 1905 empfohlen worden.
- 23: 1. a6! dr. 2. Da5 1. — Ld7 2. De5 T:D 3. Sb3 T:T 4. Tc1# 1. — Dd8 2. Dc5 mit Echo nach der anderen Seite. Gewiß fehlt dieser Arbeit die traditionelle Leichtigkeit des Grazers, aber der Ablauf des effektvollen Dramas mit der Schlüßapotheose ist für Dr. Lepuschütz charakteristisch.
- 24: 1. Td8! Ta8 2. Lc8 Tc8 3. Td3 Tc3 4. Td4#. Die perikritische Lenkung mit Sperrrömerschluß ist sauber und sparsam gelungen.
- 25: 1. — Sg5 2. C—O—O! Sh3 3. Th1! im Satz und 1. Kd1!!! Sg5 2. Kc2 Sh3 3. Th1 im Spiel ohne Rochade, damit der Turm nach 1. — Sf8 2. Sh6 Sg6 mit 3. Ta5 seinen zweiten Weg behält. Siers schrieb mir, daß es ihn freue, daß sein erstes Rochadeproblem ohne Rochade gelöst werden müsse.
- 26: 1. Lb4! Db7 2. Kh2 Sf3 3. Kg2 Sd2 4. Ld2# 2. — Tb5 3. Se4 1. — Tb5 2. Db7 usw. Die Verfasser sehen das Neue im 2. Zuge darin, daß mit der Masse der wD auch die schwarze Bedrohung des Feldes f3 verschwinden muß.
- 27: 1. La7! Th6... h3 2. Tb8... e8 Tb6... e3 3. T:T. Ein Inder mit vierfachem Schnittpunkt, meisterhaft locker und sparsam.
- 28: 1. Sc7! De5 2. Db4 Lf7 3. Sd5 Ld5 4. Da5 oder 1. — Df6 2. Db5 Lf7 3. Se6. Die Doppelsetzung eines beliebigen Kraemer'schen Vorwurfes: Der Punkt, der erobert werden soll, wird erst abgesperrt. Die Idee erinnert an einen gemischt, farbigen Fluchtschutz.

31 Dr. W. Speckmann/
K. Sohnemann
7817, Schwalbe 3–4/50
2.Pr., Ringinf. 50/I (A. C. White gew.)



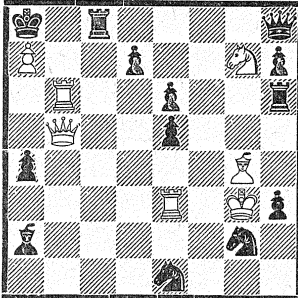
5# 1. Tc7! 6+9

34 Bo Lindgren
1127, Sach. umeni, 18.11.50
1.–2. Pr., Vetesnik=T.



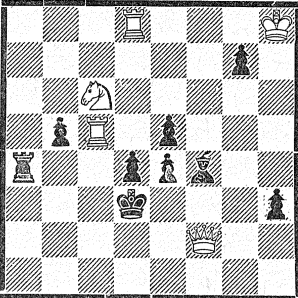
6# 1. Lc7! 3+7

32 Dr. Kraemer/
H. Grasemann
Dt. Schachhefte, 6/50



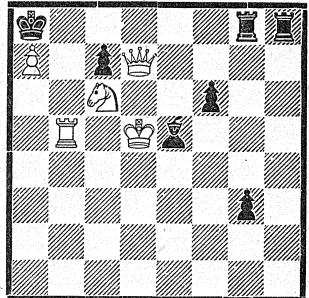
7# 1. Se8! 7+13

35 Dr. H. Lepuschütz
28, Dt. Schachztg., 12/50



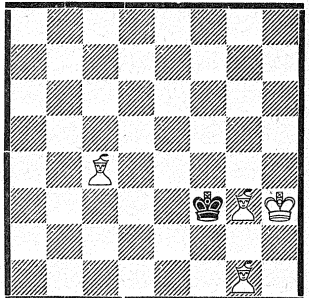
5# 1. Ta8! 5+9

33 H. Grasemann
313, Schachspiegel
8/50



6# 1. Dh7! 5+7

36 Dr. W. Speckmann/
C. Schrader
7950, Schwalbe, 11–12/50



6# 1. Lf1! 4+1

29: 1. Lc2! Lc6 (Lb5 2. S:L) 2. Le4 La4 3. Sb7 4. Df8 5. Sc5#. Eine Beschäftigungslenkung bildet die Einleitung zur Herausarbeitung eines schönen Modellmattes. Grasemann ist der einzige Meisterschüler Dr. Lepuschütz', nur noch schlichter in der Form und meist tiefer in der Idee.

30: 1. Sf1! 2. Kd4 3. Tc1 6. Kd2 8. Ke2 10. Kd3 40. – Sg3 41. S:S 44. Sf5 47. Sd8#. Dieser Vielzuger aus Dr. Blathys Heimat geht in alten Geleisen bis auf die amüsante Königsschaukel.

31: Tc7! Th6 Th5 Th4 2. Tel ... g1 Te8... g8 3. Le6... g4 T:L 4. Plachuttaschluß. Drei Plachuttaversionen in einem Kontrawechsel mit Umstellung. Die Konstruktion dieser Aufgabe ist unwahrscheinlich fein und macht das Problem zu einem unvergänglichen Musterstück der Schnittpunktsystematik. Man halte Nr. 27 und 31 nebeneinander, um zu erkennen, welche Meisterwerke sich durch systematische Untersuchung gewisser Ideenkomplexe gewinnen lassen.

32: 1. Se8! D:S 2. Tc3 T:T 3. Lf3 T:L 4. Kh2 Tf8 5. Tb8 usw. Hervorgegangen aus einem Sechszuger im Schach-Express VI/50 von Dr. Kraemer/Grasemann: Ka1 Db6 Tb7 Sc3 Ba7 – Ka8 Dg8 Tf8 Sg1 h8 Bc4 d6 d7 f4 – 1. Sd5! Dg7 2. Sf6 D:S 3. Ka2 Dd8 4. Tb8 usw., der die Periantiform des Loyd-Turton darstellt. Nr. 32 zeigt sogar zwei Antiformen des Turton; zuerst einen Anti-Zepler-Turton, dann in vollständiger Periform einen Anti-Zepler-Loyd-Turton. Man verzeihe die Wortungetüme; durch Vergleich von Bild und Wort wird der Sinn klar: Im Endergebnis soll die stärkere Figur vorne stehen, damit sie und nicht die ausnutzbare Turmmasse verloren geht.

- 33: 1. Th7! Td8 2. Kc4 Thf8 3. Dd7 Te8 4. D:T usw. 2. — Td4 3. Kb3 Td3 4. D:T!! TT/Bahnung und Verbahnung, ein kühner Gedanke in blendender Form als Beleg für die zu Nr. 29 gegebene Charakteristik.
- 34: 1. Lc7! Ka3 2. Lc6 Ka4 3. Lb6 Ka3 4. Lb5 5. Ld4 und 1. — Ka5 2. Lb7 Ka4 3. Kb2 mit Echofortsetzung. Eine verdienstliche Echostudie.
- 35: 1. Ta8! T:T 2. Kh7 Ta4 3. Se5 Le5 4. Tc2 e3 5. Df5#. Wenn ich früher die Grazer Publikumsliebhaber mit populären Filmhelden verglichen habe, dann ist diese Arbeit ein gutes Beispiel für das, was gemeint ist: In jedem Augenblicke ist etwas los, selbst der Tod streicht mit eleganter Hand die Schicksale zurecht und nie fehlt das happy end mit dem fehlerfreien Familienbild.
- 36: 1. Lf1! Ke4 2. Kg4 3. Kf5 4. Ke6 5. Kd7 6. Lg2#. Keine neue Sache, vielmehr uralte, aber wer hatte bis heute den Mut, diese Letztform aufs Brett zu setzen?

Die Weltmeisterlisten von Buchwald und Haßberg haben in der Schachwelt ein zwiespältiges Echo gefunden; sie wurden stark beachtet als erster Versuch, die gesamte Problemernte eines Jahres, soweit sie in internationalen Turnieren eingebracht worden war, durch ein starres Wertungssystem in Vergleich zu setzen; sie riefen zugleich aber auch Widerspruch hervor, weil man die Einseitigkeit und die Unzulänglichkeit dieses Systems bald erkannte. Als Hauptmängel möchte ich folgende herausgreifen:

1. Jeder Problemkomponist verwertet seine Arbeiten anders, der eine hat eine oder mehrere Spalten, für die er arbeitet; der zweite entläßt seine Arbeiten in alle Winde; der dritte beschickt nur oder doch vorwiegend Wettbewerbe und Informaltourniere. Nur diese letzte Gruppe wird in den Weltmeisterlisten ganz erfaßt und darum über Gebühr bevorzugt.

2. Die konkurrierenden Turniere sind sehr ungleichwertig in Quantität und Qualität; die Bewertung aber war bei allen gleich. Wurde ein Turnier nur mit drei Aufgaben beschickt, dann erhielt der dritte Preis seinen Punkt in der Tabelle, mochte die Aufgabe noch so mittelmäßig sein, während der vierte Preis in einem Riesenturnier mit 300 Bewerbungen leer ausging.

3. Die Ergebnisse eines nationalen Turniers wurden nicht gewertet, auch wenn es an Bedeutung ein kleines internationales Turnier weit übertraf.

4. Die Jahresaufgaben einer Zeitschrift wurden nur dann berücksichtigt, wenn unter den Verfassern wenigstens ein Ausländer war und die Schriftleitung die Probleme in eine Rangfolge bringen ließ, als ob dadurch die Aufgaben an Wert gewonnen hätten.

Es ist selbstverständlich, daß die inoffizielle Weltmeisterliste Buchwald/Haßberg auf den ersten Plätzen immer respektable Namen trachte, daneben aber manche Seltsamkeit und niemals ein wirkliches Bild von den Jahresleistungen der Weltelite. Ich will dabei ganz absehen von der Schwierigkeit, die künstlerischen Leistungen der verschiedenen Schulen überhaupt vergleichen und bewerten zu wollen. Man täte aber der umfangreichen und aufopferungsvollen Arbeit unserer amerikanischen Freunde Unrecht, wenn man nicht verstünde, was sie mit ihren Listen bezweckten. Wir brauchen eine stärkere Herausstellung der Problemschachleistungen in der Öffentlichkeit, um den Raum zu gewinnen, den wir für unser Schaffen brauchen und um jene Breite des Mitschaffens zu sichern, die neue Ideen, neue Meisterleistungen und neue Mittelpunkte des Problemlebens hervorbringt.

Ich darf deshalb diese amerikanischen Vorarbeiten benutzen, um einen neuen Versuch zu starten, der sich nicht auf jene inadäquate Auswahl beschränkt, sondern alle Aufgaben umfaßt, soweit sie zu meiner Kenntnis gekommen sind. Ich habe jedoch nur Mehrzüger gesammelt und darf hoffen, daß auch der Zweizüger und das Märchenschach in den folgenden Jahren diese sichtende Schau erfahren. Vielleicht entwickelt sich daraus ein Weltinformalturnier im Anschluß an die Olympischen Spiele, dem in den Zwischenjahren nationale Informaltourniere vorausgehen, um die Aufgaben zu ermitteln, die am olympischen Wettbewerb teilnehmen. England hat seit einem Jahr diesen Wettbewerb, an dem alle Aufgaben britischer Verfasser teilnehmen, gleichgültig, wo sie in der Welt erschienen sind. Ich hoffe, daß die Schwalbe noch in diesem Jahre diesem Beispiel folgt und das deutsche Informalturnier ausschreibt.

Die kleine Auswahl von 36 Aufgaben, die hier angeführt ist, kann diese ungeheure Aufgabe bei weitem nicht erfüllen. Sie will lediglich beispielgebend sein und einen Überblick gewähren, was an Meisterwerken neben den Ergebnissen der Turniere bestehen kann; die Turnierleistungen selbst sind natürlich mit eingestuft worden mit Ausnahme des ADS-Mehrzügerturnieres, das sonst zu viele Plätze unter den Vielzügern weggenommen hätte. Die preisgekrönten Aufgaben dieses Turniers sind aber durch meinen Bericht in der Schwalbe bekannt und mögen zum Vergleich vom Leser herangezogen werden.

Durchgesehen wurden rund 2000 Aufgaben von über 200 Verfassern in 55 Zeitschriften und Zeitungen. Dieser beträchtliche Ausschnitt läßt gewiß kein endgültiges Urteil zu, bestimmt aber ein gerechteres, als bisher möglich war. Ich habe eine Auswahl von etwa 400 Problemen geschaffen, aus denen die heutige Übersicht zusammengestellt worden ist. Da sie Monat um Monat berücksichtigt und bei gleichwertigen Aufgaben neue Namen und neue Zeitschriften vorzieht, gibt sie kein genaues Bild, das weiterhin durch mein subjektives Urteil gefärbt ist. Darum gebe ich hier eine kleine Aufstellung jener Verfasser, die mit den meisten Problemen in meiner 400-er Auswahl vertreten sind:

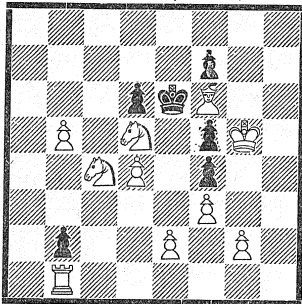
Dr. Kraemer	mit 20 Aufgaben
H. Grasemann	„ 11 „
M. Havel	„ 10 „
C. S. Kipping	„ 10 „
F. Metzner	„ 10 „
A. Volkmann	„ 10 „
V. Pachman	„ 8 „
Th. Siers	„ 8 „

Dr. E. Zepler	mit 8 Aufgaben
R. C. Matthew	„ 7 „
L. Larsen	„ 6 „
Dr. Lepuschütz	„ 6 „
W. Jörgensen	„ 5 „
J. Hartong	„ 5 „
N. Rubens	„ 5 „
Dr. Speckmann	„ 5 „

Ehe ich meine Vorschläge zur Diskussion stelle darf ich noch einen praktischen Wert dieser Zusammenstellung für jeden einzelnen von uns erwähnen. Möge doch jeder seine Leistungen des Jahres 1950 neben die aufgeführten Meisterwerke stellen, damit aus der strengen, fruchtbaren Kritik die zukünftige Arbeit gewinne, und in diesem Sinne mag es mir gestattet sein, mit drei eigenen Aufgaben hierin voranzugehen.

37 J. Breuer

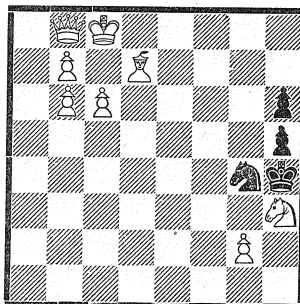
V 939, Schach, 1. 11. 50
4. ehr. Erw., 1950/II



3# 1. Tc1! 10+6

38 J. Breuer

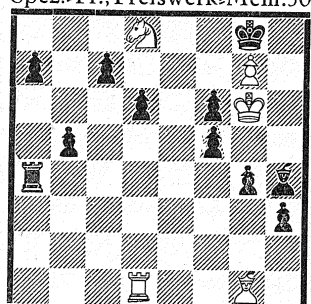
V 289, Die Welt, 9. 9. 50



4# 1. Dh2! 8+4

39 J. Breuer

Schweizer Schachztg., Juni 50
Spez.-Pr., Preiswerk-Mem. 50



5# 1. Ld4! 5+11

- 37: 1. Tc1! bcD 2. Scb6! mit Zugzwang 1. — b1D 2. Sc7 3. Sb6#. Ohne Bb5 wäre das Mattbild rein, aber Nr. 37 ist keine Bilderaufgabe, sondern die schwierige Darstellung eines Bauernzugzwanggrömers. 1. Th1? scheitert nur an b1D 2. Scb6 Dc1!!
- 38: 1. Dh2! S:D 2. b8L!! Sg4 (Sf1) 3. Lf4 (Lc7). Ein Gegenstück zu der »Umwandlung« der Dame in einen Turm in meinem Jahrespreis 1949 in den Deutschen Schachblättern: Kd7 Da8 Se6 Ba7 d4 f5 g4 — Kf7 Th8 — 4# 1. Dh1! Die diagonale Darstellung machte bedeutend größere Schwierigkeiten.
- 39: 1. Ld4! dr. 2. Sc6 und Sf7 nebst Tel 1. — Ta2! 2. Tel L:T 3. Le3. Der Fernnowotny durch zwei perikritische Züge eingeleitet.

Entscheid im Mehrzüger-Informal der Schwalbe 1951/I

Richter: Josef Breuer, Bergerhof

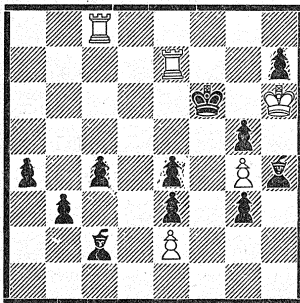
Zur Beurteilung lagen vor 17 Vierzüger, 14 Fünfzüger und 1 Sechszüger, von denen aber 6 Vierer und 2 Fünfer = 25% wegen Inkorrektheiten ausscheiden mußten. Da alle Aufgaben bei den Lösungen schon besprochen worden sind, mag eine kurze Begründung der Auszeichnung genügen.

1. Preis: Schwalbe 8044, **Dr. W. Speckmann**, München. Die einzige Aufgabe des Wettbewerbs, die Originalität, Gedankentiefe und Formvollendung zugleich hat. Der Verfasser irrt zwar, wenn er in der Verstellung auf e8 einen Holzhausen erblickt, da wir es mit einer direkten Kombination zu tun haben; aber gottseidank hängt die Preiswürdigkeit einer Aufgabe nicht von der theoretischen Einsicht des Verfassers ab. Es sei hier nochmals an Sackmann erinnert, der den weißen Römer darstellen wollte und dabei eine neue logische Kombination — eben den »Sackmann« — fand.

2. Preis: Schwalbe 8010 V, **H. Trück**, Freudenstadt. Auch nach der Verbesserung durch sBa4 (s. Schw. 219/20) ist die Stellung luftig und verführungsreich genug, um die Löser lange Zeit zu narren. Die Schlüsseldrohung kann allein auf 7 Wegen erreicht werden. Die Idee ist außerdem tief verborgen; keiner wird das schrittweise Näherücken probieren, wenn er nicht am Anfang des Weges das Ende gesehen hat. Mit solchen Aufgaben gewinnt man neue Problemfreunde.

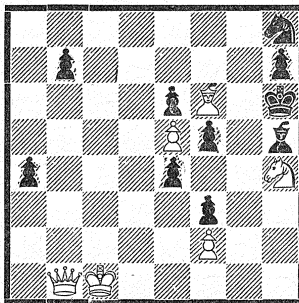
3. Preis: Schwalbe 8043, **Chr. Johannessohn**, Göttingen. Weiß hat keine Zeit, die Deckung des Feldes b6 sofort zu übernehmen und muß darum durch Pendelbeschäftigungslenkung die Reihenfolge der Züge zur Bildung des Mattnetzes umkehren. Die Stellung verlockt zum Lösen; verzwickte Verführungen narren den Voreiligen. In solchen Fällen muß der Name des Verfassers zur Fortführung der Versuche bewegen. Eine weitere Vereinfachung ohne die Bauern c2 und e4 müßte möglich sein.

8044 Dr. W. Speckmann
1. Preis München



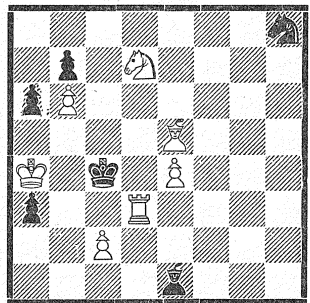
6# 1. Tee8! 5+11

8010 V H. Trück
2. Preis Freudenstadt



5# 1. Dc2! 6+10

8043 Chr. Johannessohn
3. Preis Göttingen



5# 1. La1! 7+6

1. ehr. Erw.: HPN/807, **A. Volkmann**, Altenberge. Es ist wirklich reizend, wie in den beiden leichthingeworfenen Varianten ein Springeropfer den Beschluß macht. Volkmann zeigt in dieser und vielen anderen seiner Arbeiten die Richtung, die der deutsche Mehrzüger gehen muß: Strategische Spiele in zierlicher Form, ohne auf Tiefe zu verzichten!

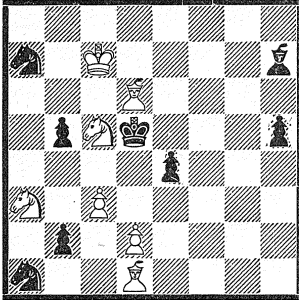
2. ehr. Erw.: Schwalbe VII (S. Schw. 212, S. 123), **F. Metzenauer**, Silbersbach. Nr. VII ist das krönende Schlußbeispiel in dem Artikel des Verfassers über die »Aufspaltung des Doppelschrittes«. Das überraschende reine Mattbild würde natürlich viel gewinnen, wenn es durch die Hinterstellung des Td1 eingeleitet würde. Wer aber wollte das begründen?

3. ehr. Erw.: Schwalbe 8007, Fr. Blaschke, Lützellinden. Ich habe mir viel Mühe gegeben, den greifbaren Vorgänger zu finden. Soll dieses schöne Echopaar wirklich noch nicht gefunden worden sein? Aber so lange dieser Vorgänger nicht bekannt wird, verdient die Aufgabe eine nachdrückliche Hervorhebung.

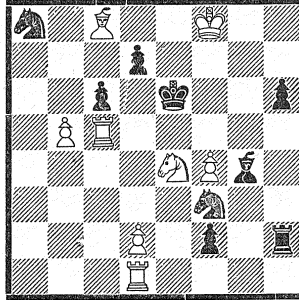
HPN/807 A. Volkmann
1. ehr. Erw. Altenberge

Schw. VII F. Metzenauer
2. ehr. Erw. Silbersbach

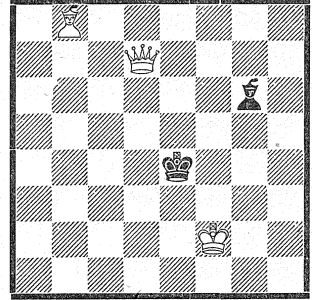
8007 Fr. Blaschke
3. ehr. Erw. Lützellinden



4# 1. Le2! 7+8



5# 1. d3! 8+9



4# 1. Ke2! 3+2

Lobe ohne Reihenfolge:

Schwalbe 8042, F. Giegold, Leupoldsgrün. Die Lösung ist ganz auf Überraschung angelegt und müßte nur freieren Raum haben, um bedeutend höher bewertet zu werden.

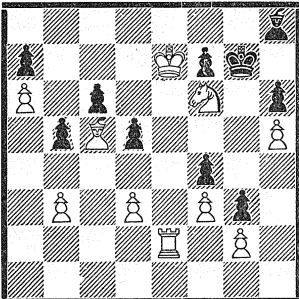
HPN/849, H. Selb, Mannheim. Ein steigende Fortentwicklung der Schwalbe 7979 und zugleich eine bessere Durchformung des Themas, das jedoch durch seine mehr äußerlichen Effekte nicht ganz zu überzeugen weiß. Vielleicht versucht der Verfasser in einer kürzeren, steinärmeren Fassung eine logische Vertiefung durch die Einschaltung von Verteidigungen 2. Grades zur Schließung der schwarzen Zugbahnen.

HPN/848 Verb., Th. Siers, Obershagen. Siers hat das meiste getan zur Erforschung des Vorplan-Inders. Hier müssen zwei Inder zur Wahl gestellt werden, die der gleiche Sperrzug nicht nur verbindet, sondern auch auf 5 Züge verkürzt. Wenn eine weniger figurenz- und bauernreiche Stellung gelänge, hätten wir wieder einen preiswürdigen Inder!

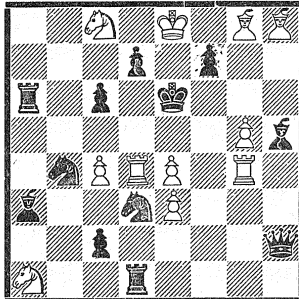
8042 F. Giegold
Lob Leupoldsgrün

HPN/849 H. Selb
Lob Mannheim

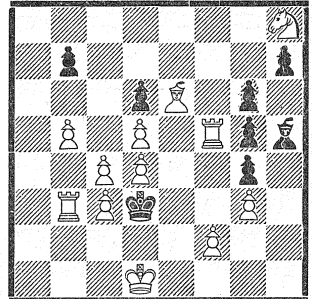
HPN/848 V Th. Siers
Lob Obershagen



4# 1. Ta2! 10+10



5# 1. g6! 11+12



5# 1. Tf8! 12+8

Entscheid im Märchen-Informal der Schwalbe 1951/I

Richter: Hans Heinrich Schmitz, Zwickau

Nach Ausscheiden der nicht verbesserten inkorrekten und der vorweggenommenen Aufgaben lagen 14 Selbstmatt-, 18 Hilfsmatt-, 11 Längstzügeraufgaben u. 5 Probleme anderer Märchengruppen vor. Der Durchschnitt ist nicht schlecht, denn mit Märchen-Vorwürfen befassen sich wohl nur erfahrene Komponisten. Aber leider bleibt auch vieles im Durchschnitt stecken. Zur »Letztform« bemühen sich nur die wenigsten vorzustoßen. Es ist ja auch so bequem: im Märchenland liegt das Gold noch auf der Straße — wozu sich die Mühe machen, in der Tiefe zu schlürfen? — Gewiß, das Märchenland ist noch ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Aber seine Entdecker haben das Pech, daß ihre Taten mit den Augen des 20. Jahrhunderts betrachtet werden und sie eigentlich nicht hausen dürften wie ein Cortez oder Pizarro. Ein Loyd hatte es leichter als ein Dawson — unsere Ökonomie-Begriffe sind strenger geworden. Daß die Märchenforderung selbst sowie die Zügezahl bei der Beurteilung der aufgewandten Mittel mit einkalkuliert werden müssen, wird nur zu oft vergessen. Dawson sollte allen Märchenkomponisten Vorbild sein: Märchenforderung und Inhalt des Problem eine untrennbare Einheit, originelle Idee zügig und einheitlich durchgeführt, jeder Ballast an Stein- und Zügezahl und an Schwierigkeit (Lösen soll Vergnügen sein, nicht Arbeit!) vermieden, so kommen vorbildliche Probleme zustande.

Selbstmatt-Abteilung.

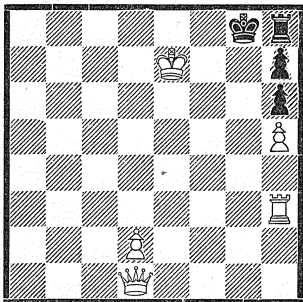
1. Preis: Schwalbe 7983, H. Stapff, Dermbach. Der Gedanke, durch Abzugsschach die einzelnen Steine an den richtigen Platz zu manövrieren, ist mannigfaltig variiert. Ein Genuß, sich mit dieser Aufgabe zu beschäftigen.

2. Preis: HPN/854, A. Schmitt, Kempten. Gar nicht so einfach, den Td4 loszuwerden. Die originelle Differenzierung des Schlagens des sB machen die Aufgabe preiswürdig.

1. ehr. Erw.: Schwalbe 8046, B. Rehm, Stuttgart. Verführerisch der Gedanke, nach Dreiecksmärschen zu suchen, und ein überraschendes Schlußbild. Hätte Weiß mehr Angriffsmöglichkeiten und stellte nicht die Beweglichkeit des Lf1 eine dauernde Bedrohung dar, so könnte diese Aufgabe höher plaziert werden.

7983 H. Stapff, Dermbach

1. Preis

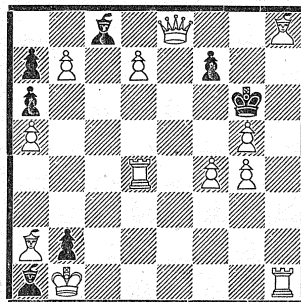


Selbstmatt in 15 Zügen 5+4

HPN/854 A. Schmitt

2. Preis

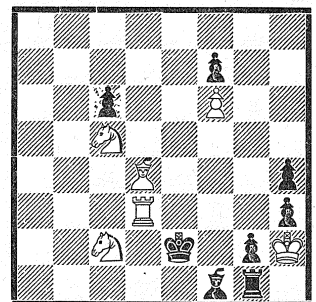
Kempten



Selbstmatt in 4 Zügen 12+7

8046 B. Rehm, Stuttgart

1. ehr. Erw.



Selbstmatt in 4 Zügen* 6+8

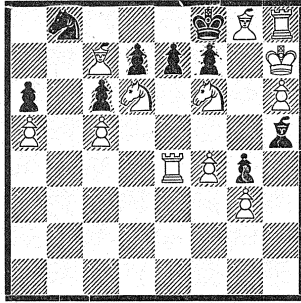
2. ehr. Erw.: HPN/819, P. Wahlmark, Upsala. Picaninny. Ungern zieht man den Turm weg. Aber der Eisberg oben rechts ist ein Schandfleck. Ginge nicht sSg8 statt Lg8 und Bh6? Auch sonst darf man bei dieser Aufgabe nicht allzuhohe Anforderungen an die Ökonomie stellen.

Lobe ohne Reihenfolge: Schwalbe 7982, B. Rehm, Stuttgart; HPN/773 I. Tafferner, Budapest und HPN/820, F. Giegold, Leopoldsdgrün.

Hilfsmatt-Abteilung.

1. Preis: Schwalbe 8048–8050, I. R. Neukomm, Budapest. Drillinge ungewöhnlicher Prägung, zusammengehörig weniger durch das Stellungsbild als durch den Inhalt, der unzweifelhaft reizvoll ist. Gerade im Hilfsmatt sollte viel mehr solche Kleinkunst gepflegt werden.

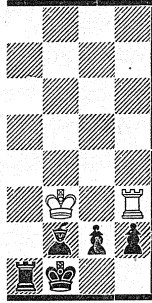
HPN/819 P. Wahlmark
2. ehr. Erw. Upsala



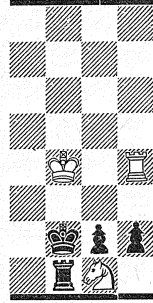
12+9

Selbstmatt in 3 Zügen

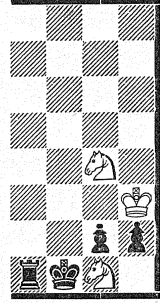
8048–8050 I. R. Neukomm, Budapest
1. Preis



2+5



3+4



3+4

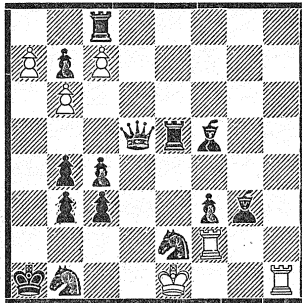
Hilfsmatt in 2 Zügen*

2. Preis: HPN/857, I. R. Neukomm, Budapest. Des Verfassers neuester »hobby«. Sparsamkeitsfanatiker darf man da freilich nicht sein! Aber daß eine Dame auf a8 nichts nützt, weder als Mattstein noch als Fesselstein für den Sb1, das will gar nicht so recht einleuchten. Die Regel, sich einem Schachgebot nicht durch die Rochade entziehen zu dürfen, verhindert Nebenlösungen, die mit 1. Sd4 begannen. Der schwierige Vorwurf entschuldigt das Massenaufgebot.

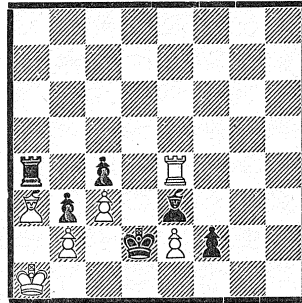
1. ehr. Erw.: Schwalbe 8051, W. Kluxen, Hamburg. Neudeutsches Gedankengut sieht man selten in Märchenproblemen einwandfrei dargestellt. Mich stört nur die äußere Parallelität der Spiele, dadurch wirkt das Ganze schematisch.

2. ehr. Erw.: Schwalbe S. 142 Vb (Verb.) und IIa, Th. Steudel, Erfde. Aus der fleißigen Studie Steudels über Umwandlungswechsel seien die zwei besten Stücke herausgegriffen. Auf dem Gebiet der Kleinkunst ein Gegenstück zum 1. Preis.

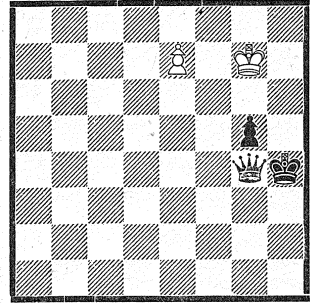
HPN/857 I. R. Neukomm 8051 W. Kluxen, Hamburg Vb (Verb.) Th. Steudel
2. Preis Budapest 1. ehr. Erw. 2. ehr. Erw. Erfde



Hilfsmatt in 3 Zügen 6+14



Hilfsmatt in 3 Zügen 6+6



Hilfsmatt in 2 Zügen* 2+3

Lob: HPN/776, Th. Steudel, Erfde. Kettenreaktion!

1. Preis: Schwalbe 7986, F. Blaschke, Lützellinden. Ehrlich verdiente Auszeichnung. (wie 7983), nicht wegen der Schwierigkeit, sondern wegen der glänzenden Materialausnutzung. Keine Stopsteine, wie oft in Längstzügen – was nötig ist, machen die beiden schwarzen Akteure unter sich aus. Heranlenkung des sT zum Block auf b6 und

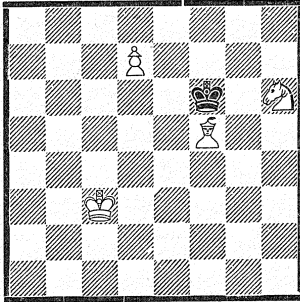
dann Heranführen des sS an den wK — wenn man's weiß, ist es furchtbar einfach. Der Fluß der Lösung (nur der 4. Zug ist ein Zwischenzug) und die Eindeutigkeit ihres Verlaufs sind bewundernswert.

2. Preis: Schwalbe 7985, C. Schrader, Hamburg. Variantenbildung wird im Märchenschach wenig gepflegt. Leider! Die Aufgabe stellt eine rühmliche Ausnahme dar. Nur die traurige Rolle des sIg2 und die einförmigen Mattbilder haben sie um den 1. Preis gebracht.

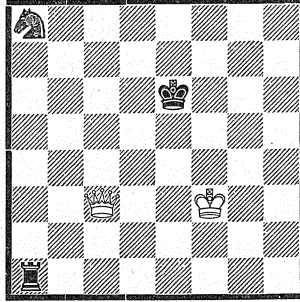
Ila Th. Steudel, Erfde
2. ehr. Erw.

7986 Friedrich Blaschke
1. Preis Lützellinden

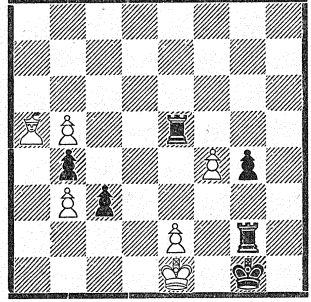
7985 C. Schrader, Hamburg
2. Preis



Hilfsmatt in 2 Zügen* 4+1



Selbstpatt in 9 Zügen 2+3
Längstzüger



Selbstmatt in 3 Zügen 6+6
Längstzüger

Ehr. Erw. ex aequo: Schwalbe 8014, L. Segal, Paris. Der Schlüssel ist schlecht: Man sieht sofort, daß der sL nach a3 muß. Ich sähe den wT lieber gleich auf b6 stehen, und als Schlüsselzug dann einen zurechtstellenden Zug der wD. Oder — ganz kühn: Hinzufügen eines wLh5 mit dem Wartezug 1. Ld1! Auf Korrektheit wäre natürlich die Stellung neu zu überprüfen. Die Stellung ist sehr sparsam und die Varianten fein. Auch nach 2. — cbG und 2. — cbN sind Matts vorhanden, dies sei nur am Rande bemerkt.

Schwalbe 8047 (Verb.), W. Dreifert, Dortmund. Interessantes Damenpolygon und überraschendes Mattfeld. Aber fast zu schwierig, um noch dem Löser Genuß zu bereiten. Die anfängliche Inkorrektheit gab mir Grund, die Aufgabe nicht mit einem Preis zu bedenken.

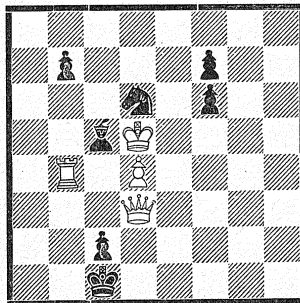
Diverse Abteilung.

Preis: Schwalbe 8015, H. Selb, Mannheim. Es ist mancherlei einzuwenden gegen dieses Problem: Weiß hat wenig Möglichkeiten zur Initiative, der Schlüssel liegt

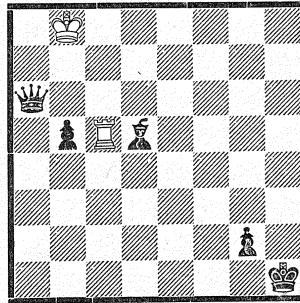
8014 L. Segal, Paris
Ehr. Erwähnung ex aequo
(C. Seneca gewidmet)

8047W. Dreifert, Dortmund
Ehr. Erwähnung
(A. C. White z. Ged.)

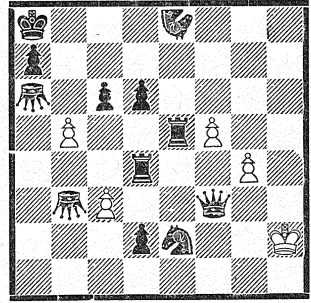
8015 H. Selb, Mannheim
Preis



Selbstmatt in 3 Zügen 4+7
Längstzüger



Selbstmatt in 8 Zügen* 2+5
Längstzüger



Selbstm. in 2 Zügen* 5+12
Längstzüger

für jeden Problemkenner auf der Hand, die Stellung ist überladen, die Matts sind einförmig und die Mattstellungen nicht gerade luftig. Auch könnten sich die Grashüpfer etwas aktiver am Geschehen beteiligen, so gut sie auch sonst verwendet sind. Trotz alledem entsteht ein guter Gesamteindruck durch die verdienstliche Variantenhäufung. Die Frage, ob Be7 oder Bg7, ist eine witzige Beigabe.

Lob: Schwalbe 8016 (Verb.: Ke2 Ba3 a4 b6 c6 e4 f5 f6 g2 — Kh2 Te6 Lf8 Bc2 c3 d4 d6 e7 g4 g5 — Selbstmatt in 28 Zügen — Doppel-Längstzüger) H. Stapff, Dermbach.

Urdrucke

Bemerkungen und Berichtigungen. Richter für unsere Zweizüger 1952 ist K. A. K. Larsen, Hilleröd, Dänemark. Wir können heute wieder einige neue Mitarbeiter begrüßen: den erfolgreichen Niederländer Bruma (ein kürzendes Pseudonym), den bekannten elsässischen Komponisten Grunenwald, den jungen Dornröschenprinzen des schweizerischen Zweizügers Werner Issler, den italienischen Drei- und Mehrzügerspezialisten Ugo Lancia und die beiden Ungarn J. Korponai und J. Sztankovszky. — Wir hoffen auf viele weitere Beiträge von ihnen allen! — Die Konstruktionsaufgabe Nr. 5 hat bisher 10 Einsender gefunden, von denen viele meinten, daß der gute Homer hier wohl ein wenig geschlafen habe und daß sie angesichts der Mühelosigkeit der Lösung nicht die einzigen Finder sein würden. Tatsächlich ist praktisch ein Neunmännerproblem herausgekommen! J. J. Burbach, Hilversum verbessert einfach die Flecksche Aufgabe durch Versetzen von Sc7 nach a8 und Zufügen von wBb6 und sBc7, aber der abscheuliche Schlüssel — nun 1. bc — ist wohl untragbar. Von den übrigen 9 geben wir zwei in typis, weil sie bei größerem Aufwand einen unschönen dritten wS und Doppeldrohung benötigen:

8357 Hans Selb, Mannheim (Urdruck) Ka7 Dd4 Ta1 h5 La6 g5 Sb2 c1 Bd7 — Ka5 Df2 Td3 g4 Le7 h1 Sd5 f1 Ba3 b3 b6 — 2# 1. d8S!

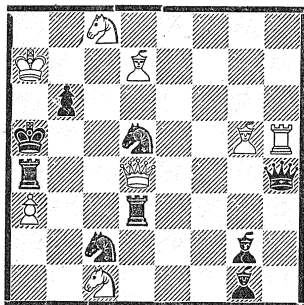
8358 Kurt Laib, Bliesdorf (Urdruck) Ka7 De7 Tb8 h5 Le8 g5 Sa2 b2 Bd7 — Ka5 Dg3 Tc1 La3 h1 Sd5 f1 Ba6 c4 c7 d4 — 2# 1. d8S!

Kuner und Sohnmann sandten die gleiche Stellung, ebenso Volkmann (als erster Einsender überhaupt) und Kaul. Diese beiden sparen noch einen sS in der 8360 ein, indem sie die Schlüsselfigur aus der Batterielinie abziehen lassen, was minder schön ist. Die gewählte Bestfassung, von der die 4 anderen nur unwesentlich abweichen, ist die Petrovic's. Bei ihm gibt es neben dem schwachen Universal-schlüssel ein wenig mehr scheiternde NL-Versuche. — Im Zweizügerteil ist heute mal »bunter Abend mit Franz Lehár und Paul Lincke«. Der Fachmann rümpft die Nase und der Löser ... warten wir's ab. Satzspiele sind in 8361, 8369, 8371, 8374, 8376, 8377, und 8382 zu beachten. Die erste davon ist durch Burbachs Ausschreibung

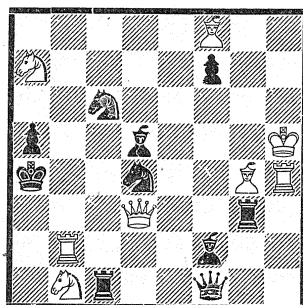
8359 A. Volkmann, W. Jörgensen,
Nenad Petrovic, Zagreb
W. Issler, Chur, K. Kaul

8360 Th. Kuner, Rheinfelden
K. Sohnmann, Hemmendorf

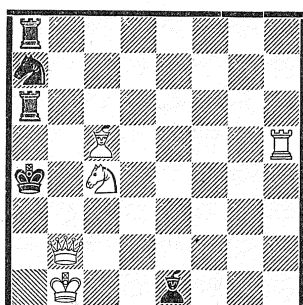
8361 Michael Schneider
Grafenrheinfeld



2#



2#



2#

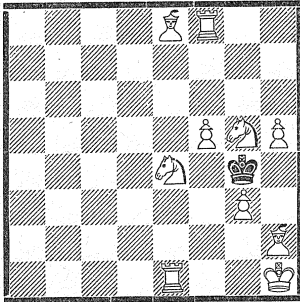
8+9 2#
(Konstruktionsaufgabe Nr. 5)

8+10

5+5

angeregt (aber keine Lösung, warum nicht?) 8362 soll laut Verfasser die sparsamste Darstellung des 1. Konstruktionsthemas der HPN sein, was meinen die Löser zu dieser Art von Sparsamkeit?? Mit 8366 wird schon zum zweitenmal irrtümlich der Anspruch auf eine kleine »Neuheit« erhoben, die keine mehr war. Ich bitte die Löser, recht ausführlich zu 8370 Stellung zu nehmen, die einen ganzen Typus vertritt – der Komponist glaubt mir sonst nicht! 8364, 8367, 8368 und 8375 erheben keinerlei Anspruch auf Originalität, gewinnen aber durch flotte Konstruktion, besonders die letzte. »Die Erfahrung zeigt, daß die Löser das Thema nicht erkennen«, schreibt der Verfasser von 8381. (Latzel hat es in der Schwalbe behandelt!) – Von den Dreizügern empfehlen wir, die 8388–8390 besonders zu beachten. – Binkerts 8290 will H. Th. Kuner schon vor Jahren spiegelbildlich unter dem Namen T. Kerb in der »Sürag« gesehen haben. – H. Ahues verweist zu I, S. 237 im Heft 218 (Monteiro) mit Recht auf folgenden Vorgänger: M. M. Barulin, 1. Pr., II Problema XI–XII/1952 – Kf7 Db8 Td8 h3 Lh7 h8 Sb4 f5 Ba3 – Kc4 La2 Sa7 f6 Ba5 c5 – 2# 1. Sd5. – K. Sohnmann fand in der Aufgabe von J. J. Ebben auf S. 312 (Heft 200) die NL 1. Tf4! und in IV, S. 165, Heft 214 (Brehmer) die NL 1. T:h4! (sLh7 ist durch sD zu ersetzen). – In der mit einem Lob bedachten Aufgabe von J. Breuer (S. 282, Heft 221/222) steht der wT auf b1 und nicht auf c2. – 8304 ist von Jos. Breuer und L. Scheinhütte.

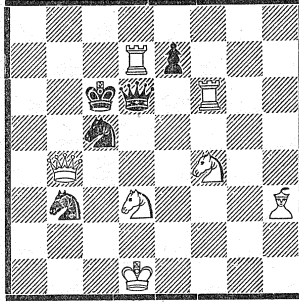
8362 Kurt Sohnmann,
Hemmendorf



2#

10+1

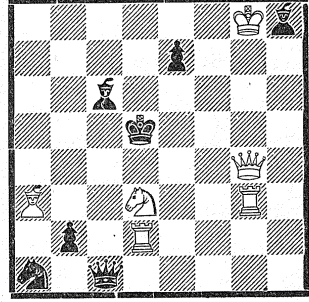
8363 Wormatius



2#

7+5

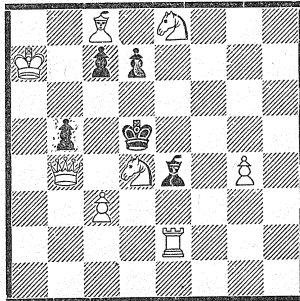
8364 Dr. Georg Fuß,
Neustrelitz



2#

6+7

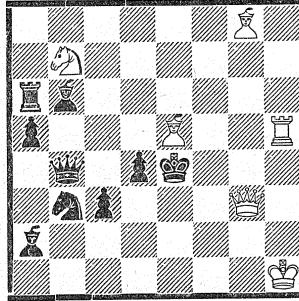
8365 Milos Marysko,
Woleschnitz



2#

8+5

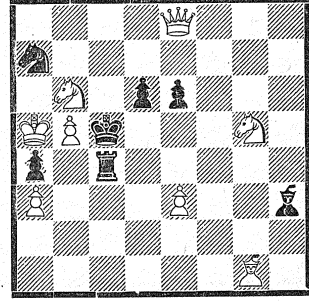
8366 D. Bruma, Den Haag



2#

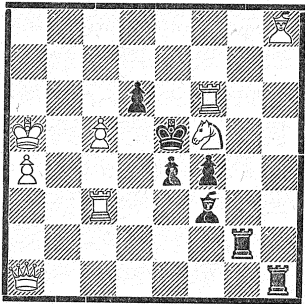
6+9

8367 Otto Busack,
Potsdam-Babelsberg



2#

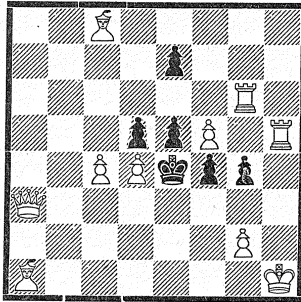
8+7

8368 Dr. Georg Fuß,
Neustrelitz

2♯

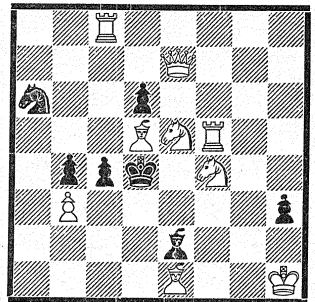
8+7

8369 David Hjelle, Volda



2♯

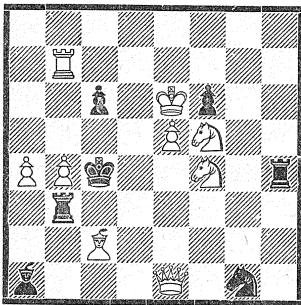
10+6

8370 Heinrich Mehner,
Mannheim

2♯

9+7

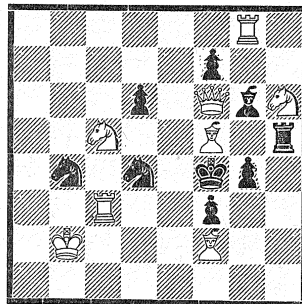
8371 Wormatius



2♯

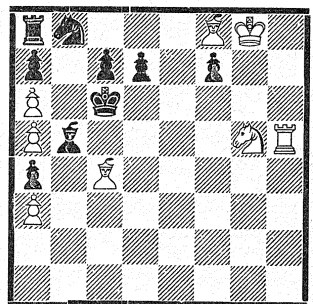
9+7

8372 D. Bruma, Den Haag



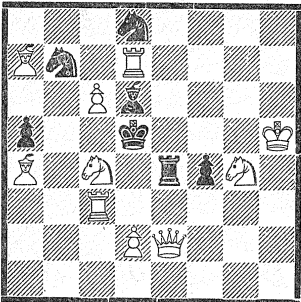
2♯

8+9

8373 Dr. Georg Fuß,
Neustrelitz

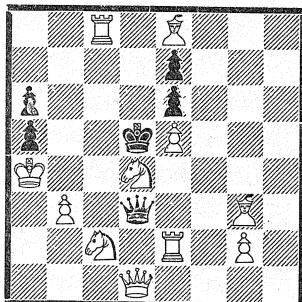
2♯

8+9

8374 Dr. Georg Fuß,
Neustrelitz

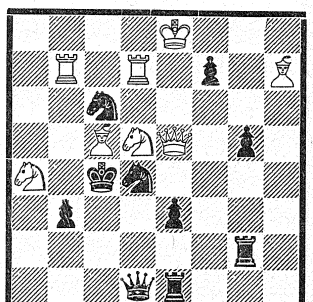
2♯

10+7

8375 Dr. Georg Fuß,
Neustrelitz

2♯

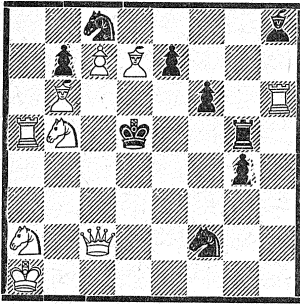
11+6

8376 Alfons Grunenwald,
Mülhausen, Elsaß

2♯

8+10

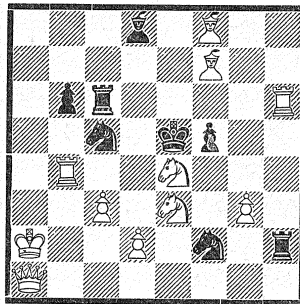
8377 Albert Volkmann,
Altenberge



2#

9+9

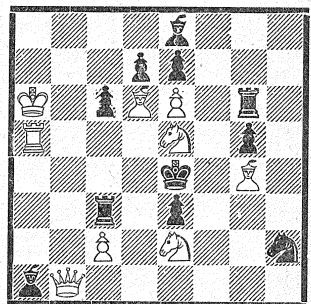
8378 D. Bruma, Den Haag



2#

11+8

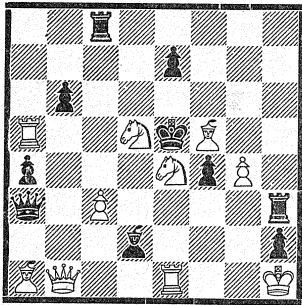
8379 Milos Marysko,
Woleschnitz



2#

9+11

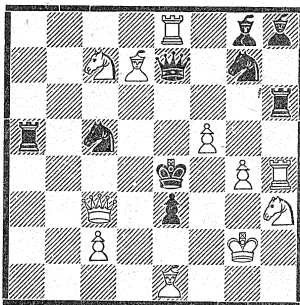
8380 Alfred Pries,
Hamburg



2#

10+10

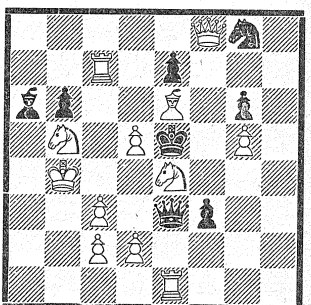
8381 D. Bruma, Den Haag



2#

11+9

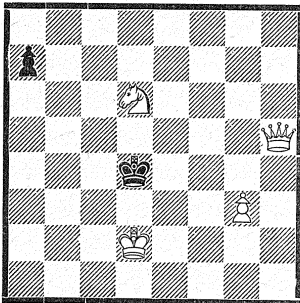
8382 Dr. Georg Fuß,
Neustrelitz



2#

12+8

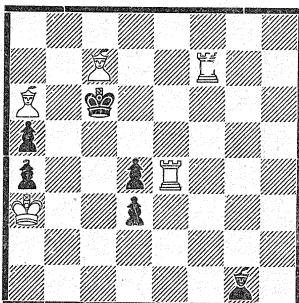
8383 Friedrich Blaschke,
Lützellinden



3#

4+2

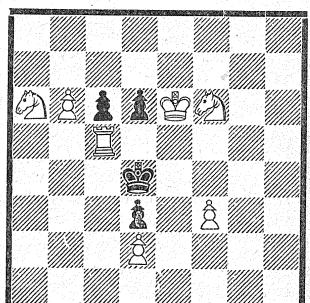
8384 Ugo Lancia, Messina



3#

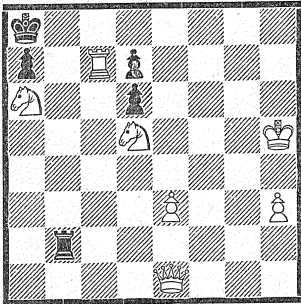
5+6

8385 Theo Pichlmayer,
Merzig, Saar

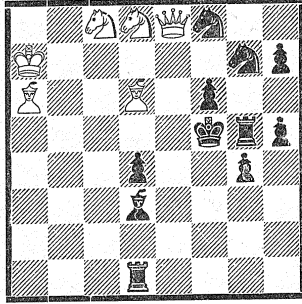


3#

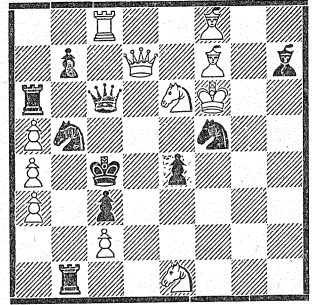
7+4

8386 Friedrich Blaschke,
Lützellinden

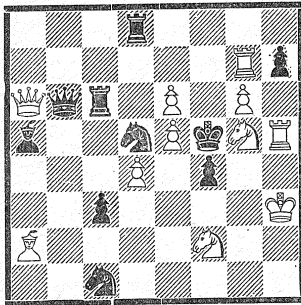
3#

8387 I. Sztankovszky,
Böde, Ungarn

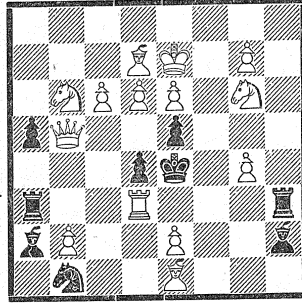
7+5 3#

8388 A. P. Eerkes,
Wildervank

6+11 3# 11+10

8389 A. P. Eerkes,
Wildervank

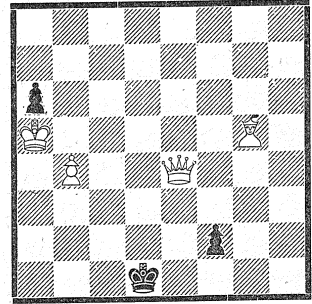
3#

8390 Dr. Ado Kraemer,
Würzburg
Dr. Wilh. Maßmann, Kiel

11+10

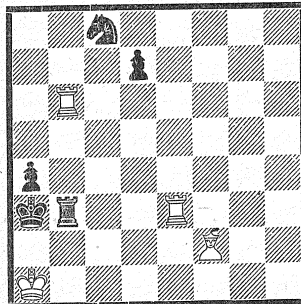
3#

14+9

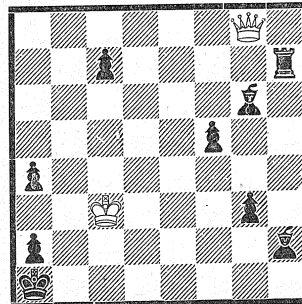
8391 Friedrich Blaschke,
Lützellinden

4#

4+3

8392 Dr. Ado Kraemer,
Würzburg

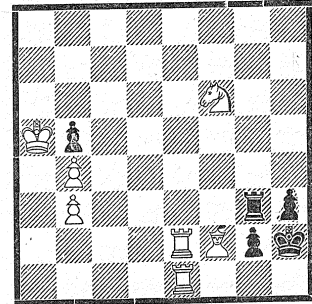
4#

8393 Friedrich Blasche,
Lützellinden

4+5

4#

2+9

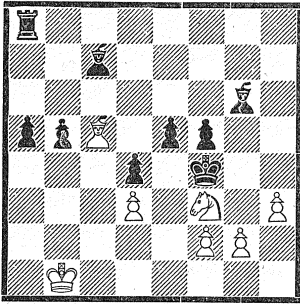
8394 O. von Krobshofer,
Miltitz-Leipzig

4#

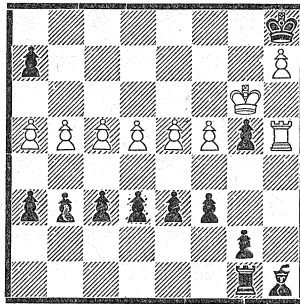
7+5

8395 Siegmund Weidisch,
Kitzscher-Leipzig

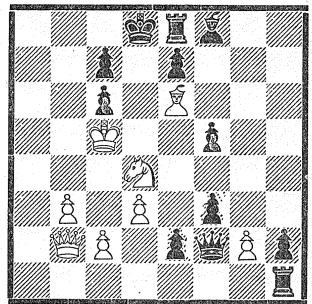
8396 J. Hartong, Rotterdam

8397 Dr. Ado Kraemer,
Würzburg

4#



4#



5#

8+12

Dr. Ado Kraemer — Dr. Erich Zepler

Im Banne des Schachproblems

Ausgewählte Schachaufgaben und Studien (dem Andenken Alain White's gewidmet),
Walter de Gruyter & Co.,*) Berlin W 35. 1951. Preis DM 6.80, 158 Seiten.

Endlich ist das langerwartete Buch der beiden Freunde Dr. Zepler und Dr. Kraemer erschienen, der beiden größten lebenden Meister auf dem Gebiete des neuzeitlichen Schachproblems. In der deutsch und englisch gegebenen Einführung bringen die Verfasser in kurzer und klarer Weise ihre Gedanken über das Schachproblem zum Ausdruck. Ausgehend von der Auffassung, daß die Problemkomposition ein Zweig der darstellenden Kunst ist, fordern die Verfasser, die Beurteilung von Schachproblemen nach den gleichen Maßstäben und Idealen vorzunehmen wie die Beurteilung anderer Kunstwerke, wie also etwa die Beurteilung eines Bildes, einer Skulptur oder eines Liedes. Kraemer und Zepler wissen sehr wohl die Ursprünglichkeit des Gedankens und die Tiefe der Anlage zu schätzen, fordern aber darüber hinaus Darstellung nach künstlerischen Gesichtspunkten, fordern, daß der Verfasser seinem Werk die bestmögliche Form — von ihnen »Letzform« genannt — gebe.

Die Forderung der »Letzform« hat in letzter Zeit zu Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnissen, insbesondere in der Richtung geführt, daß durch diese Forderung der Form eine höhere Bedeutung gegeben werden solle als dem Inhalt der Aufgabe. Wenn man aber aufmerksam die Ausführungen der Verfasser liest und vor allen Dingen mit sehenden Augen ihre Probleme betrachtet, so klärt sich der Irrtum von selbst auf. Die Verfasser wollen nur, daß, wenn schon jemand Probleme baut, er sie so gut machen soll, wie es nur irgendwie in seinen Kräften steht. Die Forderung nach der »Letzform« besagt also lediglich, daß jemand, der ein an sich korrektes Problem fertig gestellt hat, nicht auf seinen Lorbeeren ausrufen, sondern noch und noch versuchen soll, es immer weiter zu vervollkommen, bis zu dem Punkt, an dem eine weitere Steigerung nicht mehr möglich ist. Hiergegen läßt sich nichts einwenden.

Wenn man die Aufgaben unserer beiden Verfasser aufmerksam betrachtet oder besser gesagt studiert, und wenn man sich selbst schon mit der Darstellung ähnlicher Vorwürfe beschäftigt hat, so kann man einen Eindruck davon erhalten, mit wie heißem Bemühen die Verfasser bestrebt waren, ihre Ideale in die Tat umzusetzen. Bei Beiden bewundert man die Kühnheit der Gedanken und die überragende Technik, bei Beiden die zugleich kraftvolle und elegante Darstellung, wobei vielleicht an den Zepler'schen Aufgaben das letztgenannte Beiwort und an den Kraemer'schen das erstgenannte eine Idee stärker zu betonen ist.

Es hat an sich wenig Zweck, über die einzelnen Aufgaben etwas zu sagen. Jeder Problemfreund kennt Zepler und Kraemer. Die Aufgaben aber, die sie in ihrem

*) Dieses Werk kann natürlich auch durch die Schwalbe bezogen werden.

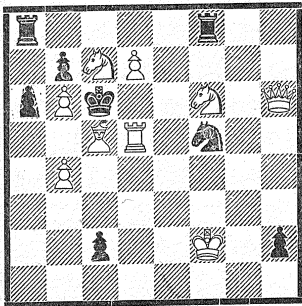
Buch wiedergeben, haben einen strengen Ausleseprozeß durchgemacht. Nur das beste haben sie aufgenommen. Es ist das Studium einer jeden Aufgabe ein ungetrübter Genuß. Von mir kann ich sagen, daß kaum ein Tag vergeht, an dem ich mich nicht in die Feinheiten dieser oder jener Aufgabe oder Studie (es werden auch hervorragende Exemplare dieser Kunstgattung geboten) vertiefe.

Es sei mir gestattet, nachstehend einige meiner Lieblinge der Betrachtung des Lesers zu empfehlen:

Nr. I (Zugleich Nr. 1 des Buches) kommentieren die Verfasser schlicht und einfach mit: »Thema Schachgefahr des weißen Königs mit überraschendem Schlüssell! Man muß die Aufgabe selbst gelöst haben, um zu wissen, wie überraschend der Schlüssel wirklich ist. Auch Nr. II, in der mit einfachsten Mitteln eine Doppelsetzung der weißen Bahnung dargestellt wird, gehört zu meinen Lieblingen. Ganz phantastisch ist die Minimal-Miniaturdarstellung des Grimshaws in Nr. III. Ich selbst hatte mich, ohne die Kraemersch Aufgabe zu kennen, an das gleiche Thema herangemacht und 20 Steine dafür gebraucht.

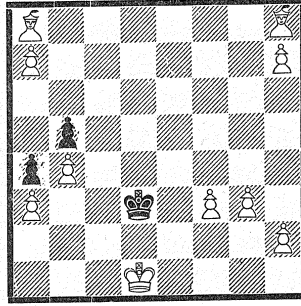
Ein schönes Pendant dazu bildet die Minimal-Miniatur von Zepler Nr. IV. Ganz besonders gefallen hat mir Nr. V, die, wie mir der Preisrichter Erich Brunner auf meine erstaunte Frage erklärte, nur deshalb in dem Turnier verhältnismäßig schlecht abgeschnitten hat, weil er sich mit dem gleichen Thema befaßt und

I Dr. A. Kraemer u.
Dr. E. Zepler
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., 1935
Neufassung: Die Welt, 1948



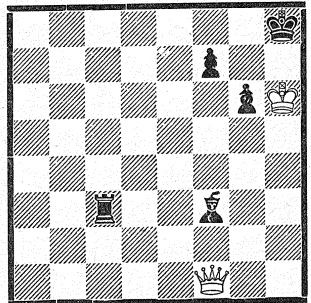
3#

II Dr. K. Kraemer u.
Dr. E. Zepler
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., 1931



4#

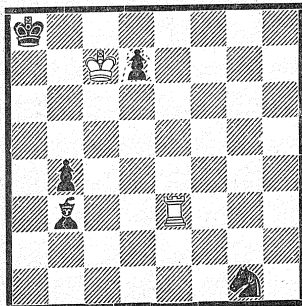
III Dr. A. Kraemer
Deutsches Wochenschach,
1934



4#

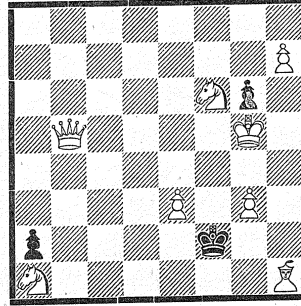
2+5

IV Dr. E. Zepler
Wiener Schachztg., 1929



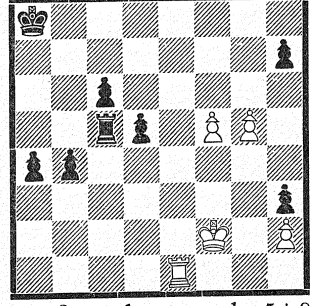
4#

V Dr. E. Zepler
3. ehr. Erw. Thematurier
Dresdner Anzeiger, 1930



3#

VI Dr. E. Zepler
1. Preis, Turnier
Ostrauer Zeitung, 1928



Weiß macht unensch. 5+8

deshalb die Lösung auf den ersten Blick gesehen hatte. Den Schluß unserer Auswahl möge Nr. VI, eine tiefangelegte Studie, bilden, von der bei den Lösungsbemerkungen Dr. Kraemer sagt: »Der Preisrichter Großmeister Rethi bemerkte damals mir gegenüber: 'Als ich den dritten Lösungszug sah, glaubte ich zuerst, es läge ein Schreibfehler vor!'«

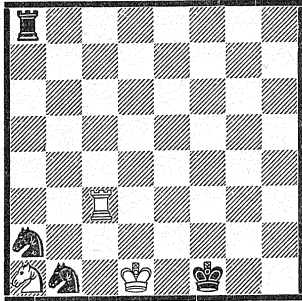
Ich bin überzeugt, daß jeder Aufgabenfreund, vor allen Dingen aber Problemkomponist, an dem Buch nicht nur seine helle Freude haben, sondern daß niemand dieses Buch ohne großen Gewinn aus der Hand legen wird.

Dr. W. Maßmann

Lösungen. I: 1. Ke1 (dr. 2. Sg4) c1D (h1D Tae8) 2. D:c1 (D:h1 S:e8) Thema: Schachgefahr des wK mit überraschendem Schlüssel. — II: 1. f4! Kc4 (Ke3) 2. La1 (Lh1) 3. h8D (a8D) (Doppelsetzung einer weißen Bahnung mit einfachen Mitteln. Man beachte die Beweglichkeit des sK und die Fülle der Mattwendungen, die beinahe »böhmisch« anmuten: hier durchaus zur Konstruktion passend. Die beiden Mattstellungen mit dem sK auf a2 und g1 haben Echocharakter. — III: 1. Da6! (dr. 2. Df6) Tc6 (Lc6) 2. Da8 (Dc8). Doppelwendiger Grimshaw mit verzögerter Mattführung. Die Züge 2. — Tc8 bzw. 2. — Le8 sind keine Ablenkungen. — IV: 1. Te1! La2 2. Te5 d5 3. Kb6 — 1. Kb6? Le6! 1. Te5? d5 2. Kb6 La4! Das Thema des Turniers des Dresdener Anzeigers 1929 in Minimalfassung. — V: Die Aufgabe ist ein Zugwechselproblem und der Schlüssel ist der einzige brauchbare Wartezug. 1. h8S! Ke1 (Kg1 K:g3) 2. Se4 (Sg4 De2 f1) 1. h8D(T)? Kg1! 1. h8L? K:e3! — VI: 1. g6 h:g 2. f6 d4 3. Th1! Tf5 4. Kg1 T:f6 patt. — 3. — Td5 4. f7 Td8 5. Tel Lb7 6. Te8 Td5 7. Tb8 (f8D? Tf5 u. gew.) ~ 8. f8D remis — 1. — d4 2. g7 T:f5 3. Kg1 Tg5 4. Kh1 T:g7 5. Te8 Ka7 6. Ta8 usw.

I A. O. Herbstmann

“64“, 1934



Weiß gewinnt 3+4

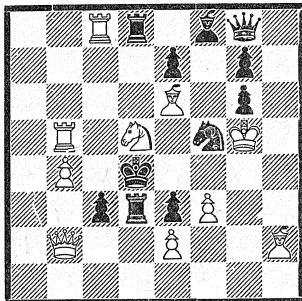
Allerlei.

In der nebenstehenden Studie ist die Seeberger Kombination, eingeleitet durch einen kritischen Zug mit einfachen Mitteln dargestellt. Handelt es sich wirklich um einen »echten Seeberger«? Die Idee der Aufgabe liegt ja eigentlich nicht darin, daß der Turm infolge der Einsperrung unbeweglich geworden ist, sondern darin, daß er nicht davonlaufen kann!!

Lösung: 1. Tf3 Kg2! 2. Tb3 Sc3 3. Kc1 Ta1 4. Tb2 K~ 5. Ta2! Sa2 6. Kb2.

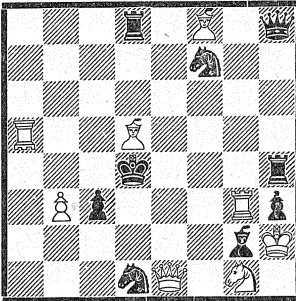
Turnierentscheidungen

II J. Hannelius, Mikkeli
2. Preis, Magasinet, 1951/1



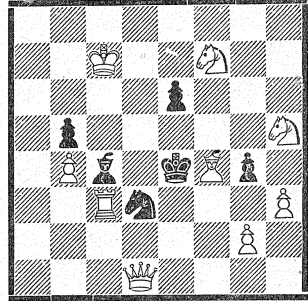
2# 1. S:e3 10+11

III L. Loschinskij, Moskau
1. Preis
Tschigorin-Gedenkturn., 1949



2# 1. Le4! 8+9

IV N. Selepuhin und
N. Kaschtschew
Ukrain. Schachsekt., 1949/50



2# 1. Le5! 9+6

Magasinet 1951 / 1. Halbjahr (formal). 29 Bewerbungen aus 12 Ländern. Preise: 1. J. Szöghy, Mátyásföld (Kf7 Dc8 Tf2 g1 Le5 Sc4 e8 Bb4 b5 c3 e3 e7 g7 h5 — Kd5 Db3 Th6 La8 g5 Sb2 g2 Bb6 d7 e4 g6) 1. Lh2. Die bekannten 6 selbstschädigenden Verführungen mit der Schlüsselfigur, wobei das unthematische Scheitern von Lc7 stark stört. — 2. J. Hannelius (s. Diagr.). S~ droht doppelt, scheitert aber an D:e6; Sc7? Sf4? verlieren jeweils eine der Drohungen; nach dem Schlüssel folgen die Verführungsdrohungen als Matts auf Blocks. Originelle Mischung von »fortgesetztem Angriff« mit »verbesselter Drohung«. — Ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. H. V. Tuxen (Kg1 Db5 Ta3 e5 Lh2 Se1 e4 Bc3 — Ke3 Dc2 Tc4 Ba7 e1 — 1. Dd7; ein sehr hübsch gefüllter »weißer Fleck«), 3. J. Zalzo, 4. L. Larsen, 5. F. Fleck. — Richter: K. A. K. Larsen, Hilleröd.

Tschigorin-Gedenkturnier, 1949 (formal). 124 Bewerbungen (Zweizügerabteilung). Preise: 1. L. I. Loschinskij (s. Diagr.). Zwei Blockpaare mit Paradenwechsel, eine Höchstleistung in unübertrefflicher Konstruktion. Ein klassisches Meisterwerk. — 2. A. I. Koslow, Swerdlowsk (von D. Booth vor 40 Jahren vorweggenommen). — 3. L. I. Sagorujko, Moskau (Kd8 Dh8 Td6 Lb8 Sd2 e8 Ba3 a5 b5 — Kc5 Dh2 Tb1 Ld7 Sf5 Bg2 h4 1. Sc7 c7!) Mattwechsel plus Paradenwechsel bei Blocks. — Ehr. Erw.: 1. J. Beljakin, 2. N. Kaschtschew, 3. A. Jaroslawzew (Kf6 Td3 Lh2 h7 Sb4 e6 Be5 f5 g2 — Ke4 Da2 Tb6 Sa7 d1 Bb7 1. Kf7!), Paradenwechsel bei direkter Entfesselung, 4. S. M. Birnow, 5. A. Jaroslawzew (Ke3 Da3 Td5 f1 La1 h7 Sf6 Be4 — Ke6 Le8 Sg6 Bb6 e7 f7 h4 1. Kf2!), gemischtfarbige Linienkombination in zwei Verführungen mit dem wK. — Lobe: 1. A. Jerochin, 2. J. Rossomacho (Kc7 Da6 Tc4 Lf5 Sd2 g4 — Kd5 Tf7 La2 c1 Sb3 e7 Bb6 d7 1. Te4!) die analoge Verführung 1. Tc6? ergibt ein Echo=spiel mit anderen Matts, 3. W. Demjanow (Kg4 Dh3 Tc1 e4 La3 f7 Ba2 e6 — Kd5 Sd4 Be5 1. Tc4), als Kuriosum zitiert — seltsamer Mißgriff der Richter, 4. A. Jaroslawzew, 5. S. M. Birnow, 6. A. P. Kusnetzow. — Richter: A. P. Guljajew, E. I. Umnov, R. M. Kofman.

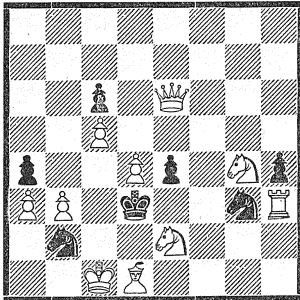
Ukrainische Schachsektion, 1949/50 (formal) Zweizüger: 41 Bewerbungen. Preise: 1. N. Selepuhin u. N. Kaschtschew (s. Dgr.), Mattvertauschung beim Spiel des Sd3. — 2. N. Kowalew, Korsotop (Ka8 Dg6 Tc8 g5 Lb1 g1 Sc4 e6 Bc3 f5 f7 — Kd5 Df8 Tf1 Le8 g7 Se4 Ba4 d7 1. Tg4). — 3. B. Awscharow, Kiew (Kh6 Tb2 e4 La1 h7 Sf5 g5 Bg2 — Kf6 Dh1 Ta8 Lb7 Bc6 d7 f3 g3 h5 1. Sg7). — Dazu 3 ehr. Erw. und 3 Lobe. — Richter: A. P. Kusnetzow, Moskau.

Parallèle 50, I. Quartal 1949 (informal). 50 Bewerbungen. Preise: 1. J. Hartong (s. Diagr.) Zugwechsel mit Übergang zu 4 Drohungen, die als Neumatts auftreten und à la Fleck differenziert werden. Ausgezeichnete Konstruktionsleistung. — 2. L. Larsen (Ka1 Db2 Td7 Lg8 h8 Se6 h5 Bc3 c6 e3 f3 f6 — Ke5 Tc4 g2 Lf1 f2 Sb1 h7 Ba4 b7 d5 f4 f5 — 1. Sg5!) fA, gegen T:g8 gerichtet, mit den Fehlversuchen 1. Sg7? Sd4? Sc7? Se:f4?, von denen die ersten beiden sehr interessant an der vorwegigen Aufhebung von Selbstfesselungen scheitern. — 3. C. Goldschmeding (Kh8 Dd6 Tb5 g3 Sg7 Be2 f2 — Ke4 Tb1 La7 c8 Sc5 d1 Bc6 g4 — 1. e3), fV=Mattwechsel in eleganter Fassung. — Ehr. Erw.: 1. H. Hermansson (Ke3 Del Tc5 d7 Lc8 Sa4 h5 Be7 f4 g6 — Ke6 Dd7 Tg8 Ld8 Sh1 Bf5 g4 — 1. Dh4), überraschender Mattwechsel auf 4 D=Schachs, 2. B. J. de C. Andrade. — Lobe: Ellerman (2), Hjelle, Janowski, Zappas. — Richter: A. Goldstein, Paris. — **II. Quartal, 1949.** 62 Bewerbungen. Preise: 1. F. Fleck s. (Dgr.) fV mit Mattwechsel und dazu wechselnde Dv. in den Sekundärparaden (im Satz vermiedene weiße Verstellung, in der Lösung schw. Linienöffnung). Sehr gute Thematik, aber der leicht vermeidbare Dual Dc6 (b6) # nach Sc4~ stört. — 2. O. Stocchi (vgl. Diagr. II, S. 49). — 3. L. Larsen (Kd1 Db7 Te6 e8 Lb3 Sd4 Be7 f6 h5 — Kf7 Ta8 d8 Ld7 h6 Sa7 Bb5 g5 h7 — 1. Sf5). — Ehr. Erw.: 1. J. Hartong, 2. E. Feigin, 3. A. Ellerman, 4. A. P. Eerkes (vorweggenommen durch A. A. Baturin, Lob, Issajew-Memoorial 1933 (Kc8 Dd7 Tc6 h4 Lg1 Sd4 e7 Ba2 b2 c4 — Kb4 Dh3 Th2 h5 Sf7 g4 Ba4 a5 b5 c2 d5 h7 — 1. Tc7), 5. M. Wróbel, 6. A. Rohozinski, 7. H. Molnár, 8. A. P. Eerkes, 9. L. Larsen, 10. Dr. L. Lindner u. T. Kárdos. — Richter: Prof. Gy. Neukomm, Budapest.

Parallèle 50 (Informalturnier des 2. Halbjahres). Preise: 1. A. Piatosi, Imola (s. Diagr.). Fünffaches S=Opfer; in den zugeordneten Verführungen 1. Sf6? 1. Se3?

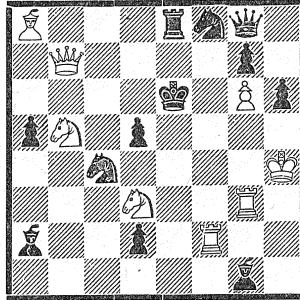
1. Sc3? schädliche Sperrung von Linien der wD. Sehr schöne Arbeit. — 2. O. Stocchi, Langhirano (Kh7 Dg6 Tb5 Lc3 g2 Sb2 d8 Bc5 — Kd5 Ta4 a6 Lh1 Sa5 Be4 e6 g7 h6 — 1. Dg3!). Die Matts nach den Verstellungen Sc4 Sc6 wechseln in der Verführung und nochmals in der Lösung. Glänzende Konstruktion; vielleicht noch schöner als der Vordermann. — 3. D. H. L. Musante, Buenos Aires (Kh8 Df6 Tb3 d8 Lf8 h7 Sb6 b7 Be5 — Kd4 Df1 Ta3 c1 Lb8 h1 Sd2 Bc5 d5 e3 f4 — 1. Sd6!). Im Satzspiel Sc4 Se4 samt den Verführungen 1. Td6? 1. Ld6? Das Thema von Sommers 3. lob. Erw. ADS. — Ehr. Erw.: 1. A. Piatasi (Kb8 Df8 Tf2 h4 Lb1 h6 Sb4 c5 Bb3 b7 d5 f5 g6 — Ke5 Dc2 Tg4 Lf3 h2 Se1 Bc3 c4 d4 — 1. bc mit zyklischer Dv. in Da4 L:d5 Tg6), 2. L. Valve, 3. J. Kiss, 4. A. P. Eerkes, 5. A. Mari, 6. P. ten Cate. — Lobe: 1. Hartung, 2. Fleck, 3. Ellerman, 4. Hawes, 5. Buchwald. — Sehr gute Arbeit auch des Richters: P. B. van Dalfsen, Zwartsluis.

V J. Hartong, Rotterdam
1. Preis, Parallele 50, 1949/I



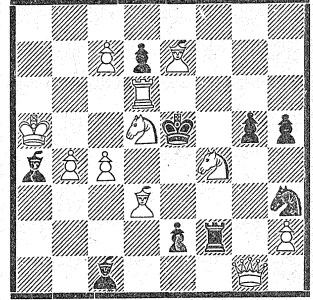
2# 1. Dh6 10+7

VI F. Fleck, Budapest
1. Preis, Parallele 50, 1949/II



2# 1. Tf7 8+12

VII A. Piatasi, Imola
1. Pr., Parallele 50, 1949 III/IV



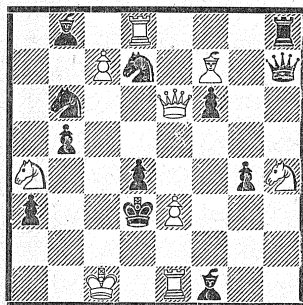
2# 1. Sb6 11+9

Parallele 50, 1. Halbjahr 1950 (informal). Preise: 1. J. Buchwald, (s. Diagr.). Wer sieht hier wohl ohne Kommentar die Satzmatts ed De4 mit den zugehörigen Verführungen 1. D:g4? (D:h4) und 1. D:b6? (La7) und den radikalen vierphasigen Mattwechseln. — 2. M. Wröbel (Kd8 Df7 Ta4 h5 Lc1 c2 Se2 h7 Bf6 g2 — Ke4 Tc3 d3 Le5 Sb4 Bc5 c6 c7 d7 g6 h4 — 1. D:d7, »ausgezeichneter Mattwechsel mit Verteidigung 3. Grades« — man prüfe das nach und versehe diesen Preisträger mit einem dicken Fragezeigen). — 3. J. Hartong (Kg8 De2 Tb8 e4 Lf7 h8 Sg2 Ba7 b4 e6 — Kd5 Da1 Td1 f3 Le2 g5 Sb2 h3 Bd6 e3 f2 — 1. Tg4 mit je 3 Verstellungen auf d3 und f4, ein älterer stets schwer zu meisternder Vorwurf, mit dem sich Hartong neuerdings wiederholt beschäftigt hat). — 4. F. J. C. de Blasio (Ka4 De3 Tc8 d1 Lb2 b3 Sf2 Be6 — Kd6 Da1 Th4 Ld2 Sc1 c6 Ba2 e4 e7 h3 h5 — 1. D:e4. Auch hier sieht der Richter wieder Mattwechsel-Chimären und dritte Grade). — 5. S. Ekström u. C. Andersson (Ka8 Dg3 Tb7 g2 Lh1 Sb3 g8 Bd7 f4 f7 — Kc6 Dd4 Ta4 La1 e8 Ba3 a7 f2 — 1. Dd3. Doppelparade gegen Doppelschach viermal mit der sD. Eine hervorragende Leistung). — Ehr. Erw.: 1. J. J. Rietveld, 2. J. Hartong, 3. E. M. Haßberg, 4. L. Larsen, 5. F. Fleck 6. G. Latzel (Stellung nicht angegeben), 7. O. Stocchi, 8. U. Friedberg. — Richter: F. Gamage, Brockton.

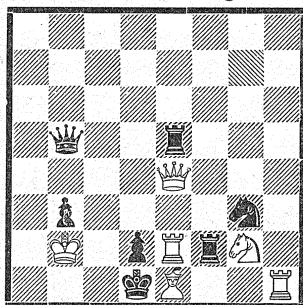
Parallele 1950/2. Halbjahr (informal). Preise: 1. u. 2. get., F. Fleck u. Dr. H. L. Musante (s. Diagr.). Zwei Meisterwerke. Fleck zeigt Matts und Themawechsel von Block zu Selbstfesselungen in elegantester Form, Musante einen blendend konstruierten Paradenwechsel bei Blocks, wobei auch Mattwechsel in den Satzspielen hinzutritt. — 3. J. Haymann (Kh3 Dh7 Ta4 c2 La2 e5 Sd3 f8 Bd4 — Kd5 Tbl b3 Lg1 Sb5 Bb6 c6 — 1. Lg3 mit Paradenwechsel von Entfesselungen zu Blocks mit weißer Verstellung, sehr schöne Leistung eines vielversprechenden jungen Talents). — 4. Dr. A. Chicco (Kc8 Te8 g3 Lh2 Sa3 f6 Be2 d5 — Kd6 Ta4 b2 Lb8 f1 Sd3 f3 Bc5 f7 g5 h3 — 1. c4). — Ehr. Erw.: 1. Lars Larsen, 2. Hannelius, 3. A. P. Eerkes, 4. N. A.

Macleod. — Lobe: 1. Musante, 2. Fleck, 3. Ekström u. Andersson, 4. Hermanson, 5. v. Dijk, 6. Piatessi, 7. Nestorescu, 8. Stocchi. — Richter: A. Ellerman, Buenos Aires. Ein stark besetztes Turnier.

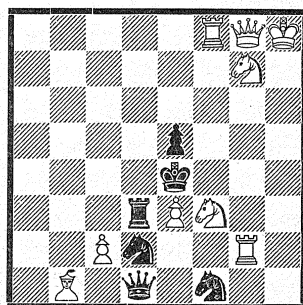
VIII J. Buchwald, New York IX F. Fleck, Budapest X Dr. H. L. Musante, Buenos Aires
1. Preis, Parallele 50, 1950/1 1./2. Preis geteilt, Parallele 50, 1950/II



2# 1. D:f6! 9+12



2# 1. Df3! 6+7



2# 1. Sf5! 9+6

Parallele 50, Dreizüger II/50. Preise: 1. M. Havel (s. Diagr.) 1. Kh3! »Ein gutes böhmisches Problem mit ausgezeichnetem Schlüssel und drei reinen Mattbildern«. 2. P. Bansac (Kg8 Tc6 d7 Lh5 Sb8 b4 Bc3 — Ke8 Te4 g2 Ld2 Sg6 Bb5 c7 e6 — 1. Sa6! Antirömer als Sperrömer genutzt. 2./3. get. A. Sutter (Ka5 Tc7 d6 Le5 h1 Ba2 a6 b4 c5 e2 f4 — Kc4 Lc1 d1 Sb2 Bd2 e6 h5 —) 1. Tcd7!! Wer in eigenen Versuchen die starken Verführungen 1. a7? Lb3!! 1. Lg2? La4! und 1. Le4? Lc2! durchgekostet hat, wird die Aufgabe weit über den konventionellen 1. Preisträger stellen. In der Lösung ersetzt 1. — Sa4! die schlechte Verteidigung 2. — Sd3 durch die gute 2. — Lb2, aber auch die gute 2. Lc6 La4! durch die schlechte 2. — Sc3. Antiform und Form eines freien Dresdners. Ehr. Erw.: 1. Pachman, 2. Stocchi, 3. Hartong, 4. Buchwald, 5. Mikan, 6. Sutter, 7. Vasta, 8. Rosetti, 9. Hannelius, 10. Valve.

XI M. Havel

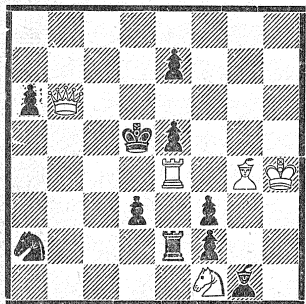
1. Preis, Parallele 50, II/50

XII J. Buchwald

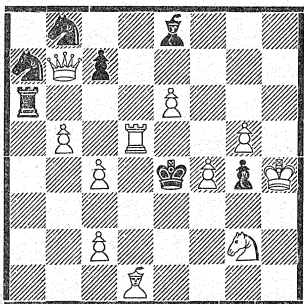
1. Pr., Am. Ch. Probl., 1949

XIII V. L. Eaton

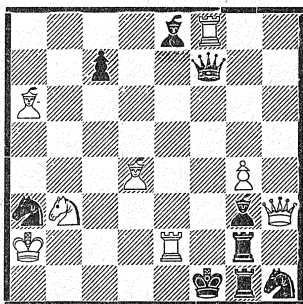
1. Pr., Am. Ch. Bull., 1950



3# 1. Kh3! 5+10



3# 1. Bc3! 11+7



3# 1. Ld3! 8+9

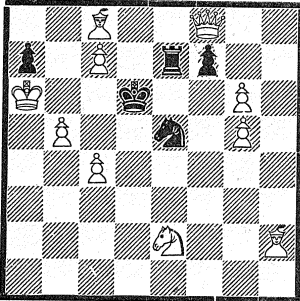
American Chess Problemist, Dreizüger, 1949. Preise: 1. J. Buchwald (s. Diagr.) 1. Bc3! leitet eine fünfmalige Hinlenkung nach c6 ein, die jedesmal als Weglenkung genutzt wird; eine saubere, aber wenig originelle Arbeit. 2. E. Holladay (Ka8 De3 Lb5 Se8 Bg3 — Kd5 Th7 Sh8 Bb3 e7 f3 f5 f7 h6 —) 1. Kb8! Einige nette Bilder nach durchschnittlichem Schlüssel. 3. A. D. Gring (Kg8 Dh5 Lc6 Sa2 a5 Ba7 b5 d7 f5 — Kd6 Lc8 c7 Sa3 Bb7 f6 —) 1. Dh4! Versch. Umwandlungen des Bd7 in luftiger Stellung.

American Chess Bulletin, Dreizüger 1950. Richter: E. Holladay. Preise: V. L. Eaton (s. Diagr.) 1. Ld3! Neun Varianten nach Zugswangschlüssel meist mit Feld und Linien-sperrungen. 2. L. Eaton (Kh4 Da1 Lc2 Sg3 Bc4 f2 f6 g2 g6 — Kf4 Te6 Ld6 Bc5 c6 c7 e7 f7 —) 1. Dc3! Zugzwang mit Fernblocks und gleichartigen Kreuzschachs; sollte vor dem 1. Preisträger stehen. Ehr. Erw.: W. Jacobs (2), J. Buchwald.

Arbejder Skak, Dreizüger, 1. Halbjahr 1950. Richter: M. Wróbel. 23 Probleme. Preise: 1. W. Joergensen (s. Diagr.) 1. Le6!! »Eine Rekordaufgabe mit Umwandlung in vier verschiedene weiße Offiziere nach schwarzem Pickaninny«. Ein Meister-

XIV W. Joergensen

1. Pr., Arbejder Skak, 1950/I



3# 1. Le6! 10+5

werk, thematisch und formal gleich hervorragend; es wird zu den unvergänglichen Musterbeispielen der Problemliteratur gehören. 2. Dr. E. Palkoska (Ka5 Db5 Lb1 Se4 Bd2 f2 — Ka1 Th1 Lg1 Ba3 e3 g3 h6 —) 1. Sg5! »Das beste Turnierproblem mit Modellmatts«. 3. S. Limbach (Kh6 Tb1 d2 Sf3 Be6 h5 — Kh1 Dc1 Lb2 Bb3 e7 f7 —) 1. Kg5! Flucht aus der Fesselung. — Ehr. Erw.: F. Metzenauer (Kf8 Dd1 Tb4 d8 Lh3 Sg4 Bd5 d6 g5 h4 — Kf5 Dh1 Ta2 e1 La7 g8 Sc3 c8 Be6 f4 g6 h2) — 1. Kg7! mit verschiedenen Springerabzügen. Metzenauer verdankt der Beschäftigung mit den »Rösselsprüngen« von Th. Siers (siehe Schwalbenbücherei) manchen schönen Turniererfolg.

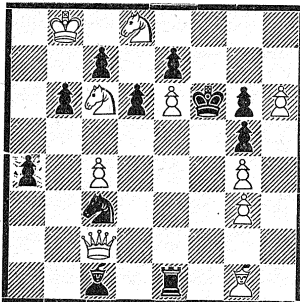
Caissa, Dreizüger und Mehrzüger 1950/I. Richter: R. Rupp. 9 Dreizüger und 8 Mehrzüger. Preise: Dreizüger 1. W. Krämer (s. Diagr.) 1. Kb7! Ein Brunner-Grimshaw, der in der Konstruktion stark an die Brunner'schen Stücke erinnert, sie durch den besseren

Schlüssel übertrifft, in der Konstruktion aber weit hinter ihnen zurückbleibt. 2. F. Metzenauer (Kh7 Tc1 f5 Lb3 Sc5 f1 Bb4 c2 g6 — Ke2 Ta6 La8 Bb5 c3 e3 f2 g7 h6 —) 1. Lf7! Ein fA als LT/Kontra, frisch und schwierig.

1. Pr. (Mehrzüger): Dr. W. Speckmann (s. Diagr.) 1. Lf4! Sd6 2. Sf5 S:S 3. Lb8. Das Dr. Kraemer-Thema in Verbindung mit einem Kreuzschach. Leider ist die Einsperrung des Springers mit sehr viel Material erkaufte. 2. Pr. F. Metzenauer (Ka7 Da8 Te7 e8 Sd2 e4 Bb3 b6 — Kd5 Dc1 Td3 Le1 f1 Sc2 h8 Ba6 c6 d4 d6 f6 h7 — 4# 1. Tc8! Sb4 2. Th8 Tg3 3. Td8). Ein DS/Hamburger. Das Zwischenspiel 2. Th8 ist ideefremd und sollte fehlen.

XV W. Krämer

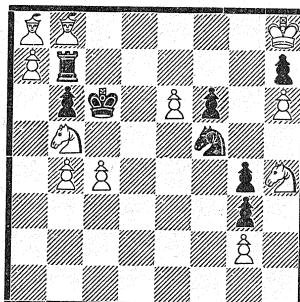
1. Preis
Caissa, 1950/I



3# 1. Kb7! 10+11

XVI Dr. W. Speckmann

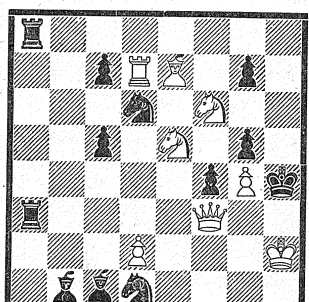
1. Preis
Caissa, 1950/I



4# 1. Lf4! 11+8

XVII Dr. A. Kraemer u.

Dr. W. Maßmann
1. Preis, Tijdschrift, 1949



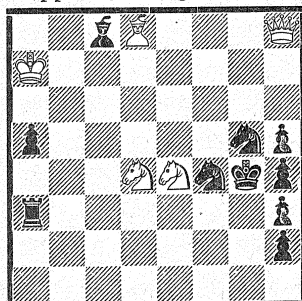
3# 1. Ld8! 8+12

Tijdschrift V. D. KNSB 1949, Dreizüger. Richter: Hartong und Drese. 1. Pr. Dr. A. Kraemer u. Dr. W. Maßmann (s. Diagr.) 1. Ld8! »Ein vierfacher Nowotny mit einem Themafeld. Ein scharfes und harmonisches Thema, mit gutem Schlüssel und vortrefflicher Konstruktion«. 2. Seilberger/Ebben (Kc8 De2 Td1 h5 Lf7 g3 Sc1 f8 Bb4 b5 c2 e6 f2 g7 — Kd5 Dh7 Ld4 h3 Se5 Bb3 c3 d6 f6 h6 — 3# 1. cb!) »Eine Orgie in Selbstfesselungen, Selbstentfesselungen und Halbfesselungen ... ein tief durchdachtes Problem, so daß der schwache Einleitungszug und die nicht fleckenlose Abwicklung vergeben werden kann«. 3./4. Pr. ex aequo Dr. Chicco u. H. Rosenkilde (Kc8 Td1 f4 La8 h2 Sa4 g6 Ba7 b5 d5 f5 g4 — Kd6 Tg3 Le5 Sg1 Bc4 c5 g5 h4 — 1. Tal!) »Das kritische Spiel von T und L mit Selbstverstellungen wird dadurch vertieft, daß die Sperrzüge ebenfalls kritisch sind im Hinblick auf die Verstellung durch die weißen Batteriesteine«. Ehr. Erw.: 1. Seilberger/Ebben, 2. Eerkes, 3. Postma. Lob: 1. Postma, 2. Koetscheid, 3. Van Dijk.

XVIII K. Hasenzahl

1. Preis

Lipp. Landesztg., 1950/II

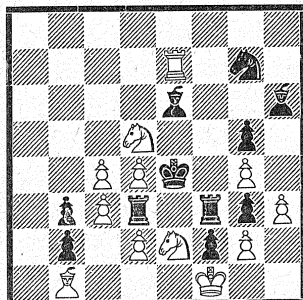


3# 1. Df6! 5+10

XIX W. Joergensen

1. Preis

Dansk S. P. K., Okt. 1950

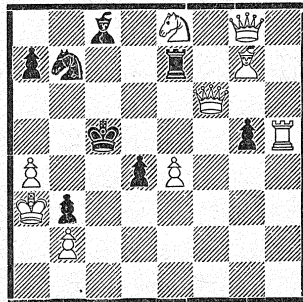


5# 1. Sc7! 12+11

XX H. Grasemann

1. Preis

L'Echiquier de Paris, 1949



3# 1. Th6! 8+9

Lippische Landeszeitung 1950/II, Drei- und Mehrzüger. Richter: Grasemann über 18 Aufgaben. Preise: 1. K. Hasenzahl (s. Diagr.) 1. Df6! »Zwei Sekundärverteidigungen werden treffpunktartig genutzt«. 2. J. Buchwald (Kh1 Da2 Tb3 La3 d3 Sf1 g1 Be4 — Kf2 Td1 Le1 Sf8 Ba4 c7 d2 d6 f5 g4 h3 — 3#) 1. Lb5! »Freihaltung zweier maskierter Angriffswege in klarer und gekonnter Darstellung«. 1. ehr. Erw. Th. Siers, 2. B. Schlotterbeck, 3. A. Volkmann.

Dr. Blathy-Thematurier des Dansk Skakproblemlub, 1950. Thema: Tempospiele des weißen Springers. Richter: Roepke und Prytz. Nur eine einwandfreie Aufgabe, (der 2. Preis ist dualistisch 3. Sd6 und 4. Sc3) von W. Joergensen (siehe Diagr.) 1. Sc7! 2. Sa5! 3. Sb4 und Rückkehr nach d5, also TS/Tempokampf nach Art der bekannten Tempoduellen. Man vergleiche die vielen Artikel darüber in der Schwalbe von Dr. Birgfeld u. a.

L'Echiquier de Paris, Drei- und Mehrzüger 1949.

Richter über 19 Dreizüger war Léon Martin. Preisträger H. Grasemann (s. Diagr.) 1. Th6! »Luftige Stellung, guter Schlüssel, reicher Inhalt: doppelwendiger Holzhausen und Grimshaw, kaum schon so sparsam dargestellt«.

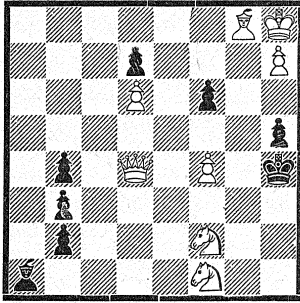
Richter in der Mehrzügerabteilung Mongrédién, der einem sauberen, aber konventionellen Seeberger den 1. Preis gab: G. Authier (Kb3 Le4 g3 Sa8 c6 Ba4 e5 — Kc5 Tg6 Lc7 Bb4 d4 g4 — 4#) 1. Le1! »Wegen der Sparsamkeit und Leichtigkeit seiner Konstruktion hat dieses Problem seinen Preis verdient ...« Wir fügen hinzu: Hierzulande hat mans schwerer. Ehr. Erw.: Commandeur. J. Br.

Märchenschach

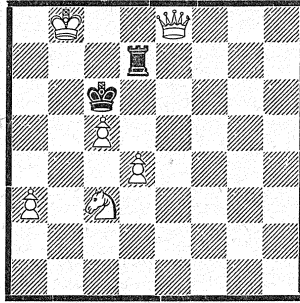
Bemerkungen: Im Aufsatz »Die längste Beweispartie« S. 247 heißt es in der 6. Zeile des 2. Absatzes nicht 1 018 900 sondern 10^{18900} . — In der 8275 (v. d. Burgt) steht der sK auf d8. — Die Lösungsfrist läuft mit den Urdrucken des Heftes 224/5. — In der 8276 (Stapff — 1. Preis im 101. TT) wird der Zwilling — G nachdl — wegen der NL 1. Lc4 Kf3 2. Kf5 Gc3 3. Df6 Gc5# gestrichen. Der Preis bleibt bestehen.

Urdrucke

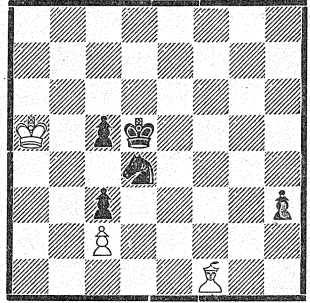
8398 J. Korponai, Ungarn 8399 Ernst Hasselkus, Berlin 8400 P. Kahl, Osterholz Scharmbeck



Selbstmatt in 2 Zügen* 8+8



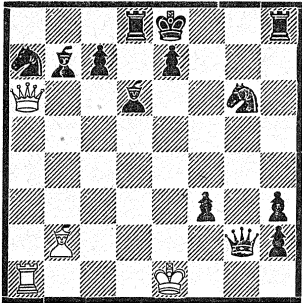
Selbstmatt in 16 Zügen. 6+2



3+5

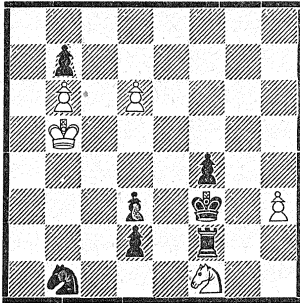
W. u. Schw. nehmen einen Zug so zurück, daß Hilfsmatt in 1 Zug entsteht

8401 Z. Zilahi, Budapest



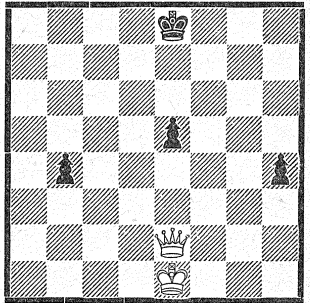
Hilfsmatt in 2 Zügen 4+13

8402 H. Doormann, Hamburg



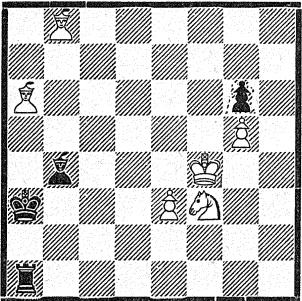
Hilfsmatt in 3 Zügen* 5+7

8203 Dr. W. Maßmann, Kiel



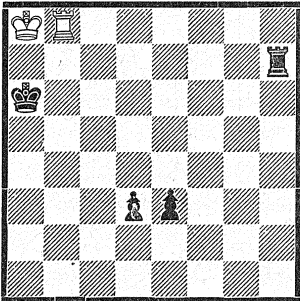
Hilfsmatt in 4 Zügen 2+4

8404 Bernhard Rehm, Stuttgart



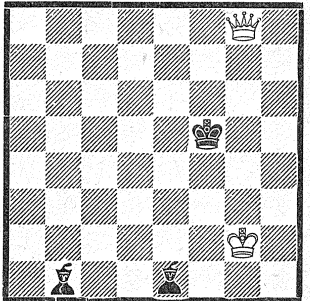
Selbstmatt in 5 Zügen 6+4
Längstzüger

8405 Dr. Wilh. Maßmann, Kiel



Selbstmatt in 6 Zügen 2+4
Längstzüger

8406 Dr. Georg Kaiser, Pirna



Selbstmatt in 8 Zügen 2+3
Längstzüger

Lösungen Heft 218

- 8187 (Mangalis – 2er) 1. Ld8! stellt sehr grob, da auf D-Züge und Lf8 keine Satz-
matts vorliegen, Zugzwang her (ESchä). Fünffache Umwandlung eines wB,
sehr gut! (GM). Sechs sind möglich, vgl. den berühmten Elfsteiner Dr. H.W.
Bettmanns (Good Companion, 1/1923: Ka3 Tc6 d5 La7 d3 Bc7 – Kb7 Tb8
La8 Sd8 f7 – 1. Td7! Das Thema scheint neu (HAt).
- 8188 (Volkmann – 2er) 1. La6? Lb5! 1. Lf1? De2! 1. La2 d3? Db3! 1. Lg8? Le6!
1. T:d7? Df3! – 1. Ld5! (dr. Tc4#). In den 4 Probespielen interessante Thema
A-Paraden gegen sekundäre Drohungen! Klar, schön und erstaunlich spars-
sam! (HS). Viermal virtuelle kritische Absperrung des L (BS). Die Meidung
der Sperrungen bei La6? usw. ist von schwacher Wirkung (HSte). Gegenüber
den bekannten Preisproblemen von Volkmann und Ahues mit ebenfalls 4 kri-
stischen Verführungen liegt die Neuerung darin, daß nicht weiße, sondern
gemischtfarbige Schnittpunkte überschritten (in 8194 umschritten) werden (HAt).
- 8189 (Dr. Fuß – 2er) 1. De6? f1S? 1. Df5? f1D(L)! – 1. – Se5 plausibel, aber der
Wurm steckt in 1. – Ld5! Also 1. Db7! (dr. D:b6#) (HSte). Öffnung und
Sperrung von zwei weißen Linien (RB, BS). Mit Se5 2. Sf5# gewinnt Weiß
5 Felder. Bescheiden (HAt). Guter Schlüssel! (HS). Großartig! (OB, GM).
- 8190 (Schaab – 2er) 1. Se6! (dr. Sc7#). Fünffaches Opfer. Rekord für den Schlag 1913
bei 9-fachem Opfer mit 8 verschiedenen Varianten (HSte). Fluchtfeldgebender
Schlüssel, viermal Block, sehr fein (GM). Block, leider nach 1. – Se6 nicht
genutzt (HS). Sehr schön! (FD, HT). Gefällt sehr! (OB, RB). Der fünffache
S-Schlag ist ja ganz nett, aber auch ziemlich alt! (KT).
- 8191 (Trück – 2er) 1. Te3? Lf8! 1. Ld6? Ld6! 1. Lf6? Sf3! – Natürlich fA n. Gra-
des, aber $1 < n = ?$ Lasse gelten: 0. Grad (der Fortsetzung): 1. Le5 ~ (f4??) (dr.
De5 + T#). (1. Lf4 dr. Dg8 + T#)? Zählt bei den n bestimmenden Verfüh-
rungen mit 2. De5 gar nicht mit. – 1. Grad der Forts. 1. Lc7 (dr. 4x#)?
Ld6! (fA). 2. Grad (fA = fA): 1. L(d4 6)f6 g7? 3. Grad fA): 1. Lh8! (dr.
De5 + T#) Ld6 2. D:g8# 1. – Sd ~ e2 2. Sf4 Lg4#. Aber gleichgültig, wieviel
»« man gelten läßt, ein erfreulicher Beitrag zu der klein gewordenen Gruppe
der Probleme, auf die die Schablone der zwei Themavarianten (»Doppel-
setzung«) nicht paßt (HSte). Mir tut nur der Setzer und unsere Kasse leid
(CSchr). – Ehrfürchtig diese Definition-Mathematik von HSte bestaunend,
setze ich zum Vergleich nur die abweichende Staffellung des Verf. selbst da-
gegen: Lc7? – Lf6? – Lg7? – Lf4? – Ld4? – Lh8! M. E. aber gar kein fA,
weil diese Staffellung keinen Wertzusatz erkennen läßt. Es ist nur eine Aus-
wahl unter mehreren Möglichkeiten, von denen alle bis auf eine Schäd-
igungen gleichen Grades enthalten (HAt). fV mit nur einer Sekundärparade.
Und dazu Doppeldrohung? Aber warum in aller (Schach)-Welt nicht den
Td3 ein Feld tiefer? (BS). Nicht leicht, obgleich der Le5 als Schlüsselfigur
ins Auge springt (HS).
- 8192 (Cornejo – 2er) 1. Sf4? Ld5! 1. Le4! dr. Tc4#. Meine Herren, wir sind unter
uns, also keine Umstände: 4 Varianten genügen auch (vgl. 8190!) (HSte).
Hier allerdings Tripeldifferenzierung, aber die Ironie ist schon berechtigt (HAt).
Ein feiner Schlüssel! (OB, RHD).
- 8193 (Rößler – 2er) 1. Se4 e5 (Le5 Se3 Sf3) 2. Sg3# was auch drohte. Stimmt die
Aufgabe? Das kann doch nicht die Lösung sein? (GM). Sieht wie eine NL
aus, doch ich finde nichts Besseres (RB). Was ist hier los? Gegen den
Schlüssel hat Schwarz gar keine erste Verteidigung! Was soll das für ein
komisches hypermodernes Thema sein? (KT). Bachl-Thema (BS). Dr. Bachls
Idee (S. 166) in recht ansprechender Ausführung mit gutem Schlüssel. Wäre
noch besser, wenn nach 1. – Ke6 die schwarzen Selbstfesselungen ausgenützt
würden (etwa mit 2. Tf6#); dann wäre auch der wTe8 besser begründet (HS).
Offenbar wirkt der Holzhammer ja ganz primal! (HAt).

- 8194 (Ahues – 2er) 1. Da1? Sb2! 1. Dh4? Sg4! – 1. De4!! dr. Dd4#. In den Probespielen »Thema A« mit schwarzen Sekundärparaden; vortreffliche Verführungsthematik! (HS). Dreimal virtuelle perikritische Absperrung der D; die kritischen Linien, auf denen die D abgesperrt wird, werden außen herum betreten: De1 (g1) h4 (BS). Das mit dem Schlüssel angebotene Opfer ist so selbstverständlich, daß kein Mensch auf die Idee kommen wird, das einmal erkannte Ziel d4 über a1 oder gar h4 erreichen zu wollen. Da d4 in der Stellung für die D unerreichbar, liegt natürlich nichts »Kritisches« vor. Das ist aber nicht das Unbefriedigende, sondern die Abwegigkeit der ideegemäßen Verführungen. Man denke sich das Problem einmal eingleisig, so daß auch der stillschweigende Hinweis: »Was doppelt auftritt, ist das Thema« fehlt! (HSte). Dazu nur eine Bemerkung am Rande: Es spricht für ein Thema, wenn sich die Löser daran so viele Weisheitszähne ausbeissen! (HA4).
- 8195 (Hjelle – 2er) 1. Se5! dr. Sc4#. Dreimal erzwungene Linienöffnung. Leicht, gefällig! (RB). Kleiner Vorwurf (BS).
- 8196 (Bennett – 2er) 1. Lb2! dr. Le4#. Der wTa6 kann doch durch einen wB ersetzt werden. Oder soll er den Löser zu Le5 verführen? Mir ist die Aufgabe schleierhaft (OB). Sonst höfliches Schweigen.
- 8197 (Cornejo – 2er) 1. Db4 dr. D:c4#, fV des S(BS); Se5 eine Verteidigung 3. Gr., (HA4). Gefällig! (RB).
- 8198 (Mangalis – 2er) 1. Lf4? Sc3! 1. Le5? Te8! 1. Lh2? g3! – 1. Le7!! dr. Sc7#. Von elf Feldern ist nur eins richtig! Ausgezeichnet! (FD). Entspricht genau dem Mechanismus von 8188, nur ist dieses überzüchtete Thema nicht in Reinkultur geboten (HSte). Interessante Probespiele! (HS, BS). Viele Fehrlösungen! Selbst die erfahrendsten Löser stolperten.
- 8199 (Hjelle – 2er) 1. Da8 dr. D:d5#. Drei Blockungen (HSte). Wiederum kleiner Vorwurf; hoffen wir, daß aus diesem David mal ein Goliath wird (BS). 1. Samuel 17, Vers 42–43! Und Vers 39. Hoffentlich ist BS gut rasiert, Vers 35–36 (HA4). Sehr naheliegender Schlüssel! (RB).
- 8200 (Schaab – 2er) 1. Sg5? c:b3! 1. Sg3? c3! – 1. Se5! dr. Se6#. Sechsmal Thema A; Sperrungen gegen selbstsperrende Drohung. Gut! (BS, FD). Sehr hübsch! (OB, RB, GM). Rekord 10 Varianten 1933 (HSte).
- 8201 (Zilahi – 2er) 1. Dd5? Ta4+! Zugwechsel 1. Sf6! 3 Änderungen, ein Mehrmatt. Beinahe unmöglich, daß kein Vorgänger vorhanden sein soll (HSte). Viele Blumen! – Vollständiger Satz! Durch den prächtigen Schlüssel kommen vollständig neue Matts hinein! (KT). Hervorragend schön! Schlüssel war schwer zu finden (OB). Völliger Mattwechsel und ein Neumatt. Großartig! (FD, GM). Prachtvolle Aufgabe! (HR, ESch, HT). Bester und schwierigster 2er dieses Heftes! (mehrere Löser). Prima! (HS).
- 8202 (Selb – 2er) 1. Lc8! dr. Tf5#. Zyklische Verstellungen: 1. – Ld7 Dd4 Tb5 (HSte). Guter Schlüssel, wunderschöne Verstellspiele und Linienöffnungen! (GM). Strategisches Problem (BS).
- 8203 (Stocchi – 2er) 1. Df6? d:c6! 1. Dd4? L:c2! – 1. Sc1! Zugzwang! Mattwechsel? Wo? Die 4 Satzmatts bleiben, und der hierbei untätige Schlüsselstein für Erledigung der übrigen 4 Züge. Also eine ganz gewöhnliche Zugzwangsaufgabe, deren Abdruck nicht lohnt (BS). Dem »Philister« (und wohl auch allen anderen) ist wohl die plausible Verführung 1. Sd4? de1 entgangen, die wirklich 4 Mattwechsel bringt! (nach dc L:c2 S:c4 S:d3). Also »Schein-Zugwechsel«, etwas Neues (HA4). Trotz Materialfülle liegt der Schlüssel sehr nahe (RB). Eine reizvolle, gute Aufgabe! (OB, RHD).
- 8204 (Selb – 2er) 1. Lg6 dr. c3#. Daß hier kein Zyklus wie in 8202 vorliegt, erkennt man schon an dem dreimaligen Auftreten von 2. De3 bei den 5 schwarzen

Sperrungen der weißen L-Linie (HSte). Es ist doch einer beabsichtigt, nämlich zyklische Dualvermeidung: f5 2. De3#(Sb5?) Tee4 2. Sb5#(Sf5?) Tfe4 2. Sf3#(De3?). Aber wie richtig bemerkt, ist es schlecht, daß man Le4 »nicht sehen darf«. Bei zyklischen Themen sollte man konkurrierendes Spiel unbedingt auszuschalten suchen (HAt). Dual nach 1. — Te3+ 2. fe3 D:e3#. (8187–8204 je 2 P.)

- 8205 (Curth – 3er) 1. Sa6? Le7! 1. La5? e4! 1. Se6! Le7 2. Sd4 e:d4 3. L:d4# 1. ~ 2. Sc5 Weg- und Hinlenkung (Trefferpunkt d4) mit den einfachsten Mitteln (GM, RB). Zu einfach (HSte). Ein kleiner Ulk auf Rosenkildes imposante Richtpunkte (d. Verf.). (3 P.)
- 8206 (Brixi – 3er) 1. Tb1 ~ 2. Tb8. Hübsche Bahnung in Miniaturform (RB, HSte, GM, ESch, FD). (3 P.)
- 8207 (Laib – 3er) 1. Sac2 (dr. De6) Lb8 2. De3! 1. — Lc5 2. Da8+! Vortreffliche, schöne, schwierige Miniatur (BS, RHD, RB, HR, HT). Enthält mehr als mancher 20-Steiner! (FD). Der nach 1. — Lb6 angegebene Dual 2. Da8+ oder 2. De6 ist nicht zu werten, da Lb6 die eingeleitete Drohung nicht pariert. Ein weiteres Beispiel zum Kapitel »Duale« (AM). (3 P.)
- 8208 (Jentjens – 3er) 1. Le4? L:c4! 1. Sd5? S:c4! 1. Sd1! (dr. Sb2#) L:d1 2. Le4 Zugzwang! 1. — L:c4 2. Sb2+. Überraschender Zugzwang! (HSte, BS). Nettes kleines Stückchen! (KT). Verblüffender Schlüssel (ESch). (3 P.)
- 8209 (Otto – 3er) Satz: 1. — Kc3 2. Lc1. Lösung: 1. Lg5 Ke5 2. Le7. Ganz nett, aber allzu leicht (WKlu). Lösung dieses »Problems« ist kein Problem. Es sollte wenigstens ein reines Matt herauskommen! (BS). Nichts Besonderes (KT). (3 P.)
- 8210 (Selb – 3er) 1. Sb7? Lb4! 2. Taa5? Tcd8! 1. Sf7? Lh4! 2. Ta3? c3! 1. Ta3! Lc3 (Lg3 c3 g3) 2. Sf7 (Sb7 Ta4+ oder Sb7 Sf7). Zweimal Entfesselungsritzer, feingemacht! (HSte, HR, GM, RB, FD). Sehr fein! Der Dual minor nach 1. — c3 stört ein wenig den Gesamteindruck (KT), ... aber gleich 2 nachtwächternde Figuren in der Schlußstellung (BS). (3 P.)
- 8211 (Killait – 4er) 1. Tg3? Lg4! 1. Sf4! Lf3 2. Le4, Zugzwang! L:e4 3. Tg3, Brennpunktstellung des L! 2. — Lh1 3. Lg2, Einsperrung des L! Zwei markante Vorwürfe in Miniaturform gemeistert! (BS). Der arme sL! (FD). Nettes Brennpunktproblem! (KT). Gut pointiert! (HS). !!! (W. Klu). (4 P.)
- 8212 (Giegold – 4er) 1. Th1 (dr. Ta1#) L:h1 2. Tf2 Dg2 3. g7! Zugzwang; denn nun ist die D in Brennpunktstellung und der L eingesperrt. Wäre noch wirkungsvoller, wenn der L einen vollständigen Seebergerkritikus ausführen würde. So räumt er nur den Schnittpunkt (HSte). Sehr fein! (KT, GM, RB, ESch). (4 P.)
- 8213 (Killait – 5er) Mit wB b4! 1. Se4? (dr. sowohl Sf6–e8–c7 als auch Sf6–d7–b6, außerdem Sc3–b5–c7) scheitert nur an 1. — f6! Falls nun 2. Sf6 h1D! 3. — Df3+! falls 2. Sc3 so Le2 (h1D käme nun zu spät!) 1. S:h5? h1D! 2. Sf6 D:h3! 1. Ld3? Le2! nebst h1D! Zum Ziel führt nur 1. Sf5!! (dr. 2. Se7 3. Sc8 4. S:b6#) h1D 2. Se7 Df3 (D:h3) 3. Sc8 De3 4. S:e3 2. — De4 (d4) 3. L:e4 (Sc8) 4. Sc8 (Le4!) 1. — e:f5 2. Le4!! h1D (Lf3) 3. L:D (L:L) 5. L:d5#, daher 2. — f:e4 3. Se3 f1D 4. S:d5 und die sD kann das Doppelmatte nur noch differenzieren (BS). Eine großartige Aufgabe! (HS). Eine erstklassige Leistung! Die beiden Züge 1. Sf5 u. 2. Le4!! sind fabelhaft!!! (WKlu). Infolge der vielen naheliegenden Verführungen von sehr großer Schwierigkeit! Nur 3 (!!!) Bezwingen. (5 P.)
- 8216 (Stempel) Zurück: 1'. —; ~ (Lb2)~? 2'. Bc7:Se6; Sf7–d6+ 3'. Bh7:Lg6; Bg3:Sh4 4'. Sg2–h4 usw., so daß 1. Bhg7? 0–0–0! 1'. — Dg3–h3? — 3'. — Bh3–h4 4'. Th4–h5; — (1'.; Dg3–h3 1. D:d6? Bgf6!) also: 1'. — 0–0! (2'. Bc:Sd6; Sf7–d6+ 3'. Bh:Lg6; Bg:Sh4? (oder ~) 4'. Ke8 (Ta8)! — 1. Bhg7 dr. g8D;Th8 (0–0–0??) 2. Bgh8T (D)#_ (Verf.) (3 P.)

- 8217 (Haßberg—s2#) Ta7 dr. D:c6+ 1. — Lh4 2. Sf8 T:f8# 1. — L 2. Kg5+ e6#. 1. — D 2. fe8D K:e8#. Sehr schön! (GM). Der Unfug der widersinnigen »Satz«-Spiele vielleicht nun auch im Selbstmatt? (HSte). (2 P.)
- 8218 (Dr. Niemann—h2#) 1. Dc2 Se7 2. Th8 Tf7#. Allgemeines Lob! (2 P.)
- 8219 (Selb—s7# Schzz) Das Sternchen fehlt! Damit ist der Witz zerstört. a) 1. h4! Lf3+ 2. Kh2 3. Kh3 Lg2 (Lg4)+ 4. Kh2 5. h5! 6. Kg3 (h6) Tg6 (T:h6)+ 7. Kh4 (Kg3) Tg4 (Th3)# — b) Weil ein Satzspiel 1. — L:f3# gefordert ist, zu dem sich — im Gegensatz zur Lösung! — keine retroanalytische Pendelstellung erspielen läßt! Man versuche 1. — f2—f3 2. Ke1:Df1 Dh3:Df1+ und man bleibt stecken! — c) daher entferne man den wBf3 und rette damit die Miniatur!! Dann ergibt sich z. B. folgendes Satzretro: 1. — f3—f4 2. Ke1:Df1 Dh3:Df1+ 3. f2—f1 (D)+ Kg1—h1 4. e:Sf2+ Sg4—f2 5. — D pendelt (Verf.). Ich nehme an, daß der Verfasser — ein bewährter Spezialist auf diesem Gebiet — die vollständigen Rückspiele in petto hält. (Selbstverständlich! S. a. S. 175 (HSt). Mit der Halbheit der »Ruhestellung« kann sich ein Retroanalytiker nicht zufrieden geben (HSte). (7 P.)
- 8220 (Stapff—11# Schzz) 1. Te4 2. La5 3. Tbb4 b6+ 4. Kd6 5. Ke6 S+ 6. Kf6 S+ 7. Kg5 8. Kg4 Sf6 9. Kf3 e1S+ 10. T:S+. Weiß hat keinen anderen Zug! K:e1. Nun muß Weiß Schach bieten oder schlagen: 11. Tbl#. Glänzend (HS). (11 P.)
- 8221 (Kahl—s12# Fzz) 1. Kc4? 2. Kd5 Da5 3. Ke6 4. Kd7 5. De5 6. Kc8 7. Kb8 Lh2 8. Ka8 9. Dd5 Lf3 10. ? — 1. Df5! Lg6 2. Kc4 3. Dc5 4. Kd5 Da5 5. Ke6 6. Kd7 7. De5 8. Kc8 9. Kb8 Lh2 10. Ka8 11. Dd5 Le4 12. Db7+ L:b7#. — Blockrömer (Verf.); Raumbeschränkungs-Römer (HSt); Römische Lenkung des L mit der Entschädigung einer »Feindblockung« (HSte). Ausgezeichnet (HS). (12 P.)
- 8222 (Kluxen—hr1#) Zurück: Kc3:Lb3 Lg7:Sf6 Vor: 1. Lf7 La3#. Dawson und Klüver z. B. vermeiden die Kurzbezeichnung »Hilfsmatt vor n Zügen«, schon deswegen, weil allgemein m Züge zurückzunehmen sind, damit ein Hilfsmatt in n Zügen entsteht, wobei n nicht gleich n zu sein braucht, ist die Kurzbezeichnung heute nicht mehr angebracht (HSte). M. E. bedeutet »Hilfsmatt vor n Zügen« zwar: »Vor n Zügen hätte sich ein Hilfsmatt in einem Zuge ergeben ...«, aber bei solchen Auffassungsunterschieden wird die Schwalbe in Zukunft eine Lösungsanweisung von ca. 15 Wörtern geben (HSt). — Allgemeines Lob. (2 P.)

Nachträgliche Lösungen zum Heft 211.

- 7952 (Hasselkus—s48#) 1. e8D Kh7 2. d7 g8 3. Dg4 f8 (3. — h8 4. Dc8 h7 5. Df5 g7 6. ff8 h7) 4. gf5 g8 5. Dc8 g7 6. Dff8 h7 7. Dc2 Td3 8. Kg5 Bd5 9. Kf6 d4 10. Ke6 Kg6 11. Df4 Kg(h)7 12. D1c7 Kg(h)8 13. Dd8 Kh7! 14. Dh4 Kg6 15. Dhg5 h7 16. De4 h8 17. Dge5 g8 18. Dg6 f8 19. Dgg7 e8 20. Kd6! d8 21. Dge7 c8 22. d7 b8 23. Kc6 a8 24. Dc8 a7 25. cb8 a6 26. bb5 a7 27. Dec5 28. Da6 b8 29. aa7 c8 30. Kb6 d8 31. Da8 d7 32. ac6 d8 33. f6 e8! 34. Dce5 35. b5 c8 36. Dfc6 d8 37. cd6 c8 38. dd7 b8 39. Ka5 a8 40. Dd8 a7 41. e7 43. Dbc5 b7 44. ce7 c6 45. Dh6 d5 46. ee6 c5 47. Dcl Tc3 48. Da3 T:a3#.
- 7953 (Hasselkus—s55#) 1. e8D Kg7 2. ee5 g8 3. b8 g7 4. Dff8 h7 5. Db1 Tc2 6. De7 g8! 7. Db8 Tc8 8. Dg3 h8 9. ge5 g8 10. 5e6 h8 11. D7f6 h7 12. Dd7 g8 13. g4 h7 14. Dff5 h8 15. Dd4 g8 16. Dg6 f8 17. Db4 Tc5 18. bf4 e7 19. gd6 e8 20. fe5 f7 21. Ddf6 g8 22. De8 h7 23. Df5 g7 24. fd7 f6 25. de7 f5 26. e6 f4 27. f8 g3 28. De3 g(h)2 29. ff2 h1 30. fe1 h2! 31. 3d2 h3 32. Dh1 g3 33. hh2 f3 34. hf2 e4 35. del d3 36. fe2 d4 37. al Tc3 38. a7 Tc5 — damit ist mitten auf dem Brett eine Stellung erreicht, die beliebig oft wiederholbare freie K-Züge gestattet. — 39. Kg6 Kc3 40. Da3 d4 41. al Tc3 42. a7 Tc5 43. Kf7 Kc3 44. Da3 d4 45. al Tc3 46. a7 Tc5 47. Ke8 Kc3 48. Da3 d4 49. Dee3 c4 50. ec3 b5 51. cb4 c6 52. a6 c7 53. ab7 d6 54. Df4 e6 55. Dc8 T:c8#. Beide Aufgaben fanden keinen Löser.

Lösungen der Weihnachtsnüsse von Dr. K. Fabel aus Heft 219/220.

- I. Der wK darf sich einem S-Schach nur auf dem Feld b8 aussetzen. 7. Kg4 c6 14. Kb7 15. Kb8 22. Kg4 c5 29. Kb7 30. Kb8! Sc6+ 31. Kc8 Sd4 37. Kg4 c4 52. Kg4 B:b3 67. Kg4 e6 71. Kf8! 72. Kg8 76. Kg4 e5 79. Kf6! 80. Kf7 83. Kg4 e4 90. Kb7 91. Kb8! 98. Kg4 h3 99. Kh5 100. Se2#. Tempoverluste auf drei verschiedenen Feldern. Mit Bc7 auf e6 ergeben sich Tempoverluste auf vier verschiedenen Feldern wie bei dem gemeinsam mit Dr. A. Kraemer in der »Welt« am 22. 12. 1951 veröffentlichten Matt in 50 Zügen.
- II. Nur mit Schwarz am Zuge (1. L:g5+ K:g5 2. S:h3+ Kh4 3. Bg5+ 4. Th6#) läßt sich die Stellung auflösen: 1. Lh7 Bf5:Se4! 2. Lg8 Lf7 3.—6. Sf3—d4—b3—c5—e4 Lg8 und Sg4—h2 7. Sh2—f3+ Se3—g4 8. Lh7 Sc2—e3 9. Lg8 Sa1—c2 10. Lh7 Ba1S 13. Lg8 Ba4 14. Ba4:Sb5 Sc3—b5 15. Lh7 Se4—c3 16. Lg8 Lf7 17. Sf7—g5 Sg5—e4+ 18. Sh8—f7 Lg8 19. Lh7 Ba5 20. Bh8S Ba6 21. Bh7 Bh7:Dg6, und die Stellung ist frei. Beginnt man mit einer schwarzen Rücknahme, so wird zur Vermeidung einer Retroopposition auf f7 ein weiterer B-Zug benötigt. Weihnachtsnuß 1948/II zeigte eine 3-fache S-Ablösung (weiß—schwarz—weiß—schwarz) unter Benutzung von zwei Umwandlungsläufnern. Die neue Aufgabe zeigt eine 3-fache S-Ablösung (weiß—schwarz—schwarz—weiß) und das Verschwinden des letzten Springers ohne L-Umwandlung.
- III. Die Lösung läßt sich mit beiden Springern erreichen, erfordert aber 28 Züge: Sg1—f3—e5—g6:h8:f7:d8:b7—c5—a6:b8:d7:f8:h7—f6+ (Kf7) S:g8:e7:c8:a7—b5:c7:a8—c7—e8:g7—e6—g5+ (Ke8) Sf3—g1. Wer bringt bei gleicher Forderung den sK nach a4?!
- IV. Drei grundsätzlich verschiedene Gruppierungen und 296 verschiedene Anordnungen.
- V. 592 verschiedene Anordnungen.
- VI. Für Bretter $n \times n$ (n -mindestens 4) ergeben sich $4(3n^2 - 18n + 26)$ verschiedene Anordnungen.
- VII. $8(3n^2 - 18n + 26)$ verschiedene Anordnungen.

Zu VI und VII sandte H. Rößler auch die Formeln für beliebige rechteckige Bretter $m \times n$.

Alle Aufgaben lösten richtig: H. Hofmann, Bayreuth, H. Th. Kuner, Rheinfelden, D. Nixon, Middlesbrough, H. Stempel, Duisburg (je 1 Buchpreis durch das Los entschieden); Dr. L. Ceriani, Mailand. Weitere Löser: H. Rößler, St. Martin (6); L. Loewenton, Bukarest (4); E. Strens, Palma de Mallorca (4); A. Albrecht, Isny (2); H. Kamczyk, Geitelde (2); u. W. Roscher, Dresden (2). — Verbindlichen Dank für das bewiesene Interesse.
Dr. K. Fabel

Schluß des Aufsatzes von E. Hasselkus aus Heft 223, März 1952.

III. 2. — h1L 3. b6 4. g8D 5. g3 6. e8D 7. c3 8. b4 9. c5 Lc6 10. ee5 11. cd6 Ld7 12. g7 Ke8 13. b8 Lc8+14. Ka7 15. a8 16.—19. Sa4—c3—b5—a7 Ke8 20. f6 d7 21. b5 22. Db7 Lc8:b7#.

IV. 2. — h1S das längste dieser Spiele 3. Sd6 4. g8D 5. Dd8 6. d5 7. c5 b8 8. Sd7 9. Df5 Sf2(g3) 10. f3 Se4 11. Sb6 12. e8T 13. Df7 14. Dd5 15. Te7 16. De5+ Sd6 17. Sd5 Ka8! 18. Da7 19. Sb4 20. Dh8 Se8 21. Tb7 22. Ka7 23. Ka8 24. Td7 (Tempozug) 25. Dh3 26. Td7 27. Td4 28. Dc3 29. Sd5 30. Ta4 31. Tb4 32. Dc4 33. Tb5 34. Tb8 35. Db4 36. Sc7+ Se8:c7# auf I: 1. — Kb8 folgt 2. e8D 3. Dd5 4. Dh2 5. g8D Kc8 (am besten) 6. Dg7 Kc(d, e)8 7.—13. Kb5—c4—c3—e2—f1—g1—h1 14.—16. Sh3—g5—f3 Kd8 17. Dgc7 18. he5 19. ce7 20. e8 21. Sh2 22. e8—h8 23. e6 24. h7 25. f5 26. Dg2 h3:g2#. Alle anderen Spiele führen zu dem gleichen Mattbild und sind leicht zu finden.

Abschließend sei noch zu einer Überlegung angeregt: Gibt es ein Selbstmatt, wenn in der Aufgabe II der wK von g1 nach f1, der sB von h3 nach f3 und die vier Figuren auf der 7. Reihe um ein Feld nach rechts versetzt werden.

Aus der Tagespresse. Leipzig. Frau Winifred Wagner, die Schwiegertochter Richard Wagners, stattete den Städten Leipzig und Zwickau einen freundschaftlichen Besuch ab. In Leipzig hörte sie unter Leitung von Nationalpreisträger Prof. F. Konwitschny eine Aufführung des »Fidelio« und ein Gewandhauskonzert. Weiterhin besuchte sie zwei Aufführungen im Schauspielhaus. Das mit Bayreuth seit Jahrzehnten eng verbundene Gewandhausorchester erregte erneut ihre besondere Bewunderung. — Nach Zwickau führte sie das Interesse für den Städtischen Musikdirektor Hans Heinrich Schmitz, der seit 1938 Assistent bei den Bayreuther Festspielen ist. Ihre künstlerischen Eindrücke von einer Zwickauer »Lohengrin«-Aufführung waren so positiv, daß sie auch zur Erstaufführung der von Schmitz dirigierten und inszenierten »Mona Lisa« Zwickau noch einmal besuchte.

Tauschgesuch. Wer tauscht die HPN-Hefte 1–5 gegen: Sowjetische Endspiel- u. Problemturniere 1948–50 (250 Diagramme).

Löserliste

Heft 217 Nr.	8187– 8204	8205	8206	8207	8208	8209	8210	8211	8212	8213	8216	8217	8218	8219	8220	8221	8222	Errung- Punkte	Konto- stand
H. Selb	36	3	3	3	3	3	3	4	4	5	3	2	2	7	11	12	2	106	4x774
H. Stempel	36	3	3	3	3	3	3	4	4	—	3	2	2	7	11	12	2	101	3x530
B. Sommer	36	3	3	3	3	3	3	4	4	5	3	2	2	—	—	—	2	76	1x537
E. Raschick	30	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	11	—	2	76	2x759
H. Rößler	36	3	3	3	—	3	3	—	4	—	—	2	2	3	11	—	2	75	683
Dr. R. Seeger	34	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	2	2	3	—	—	—	72	4x657
Fr. Darley	36	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	—	—	2	71	3x686
R. Bienert	36	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	—	—	—	69	11x765
G. Maier	36	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	—	—	—	2	68	8x519
E. Schäfer	34	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	—	—	—	67	67
L. Scheinhütte	30	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	—	—	2	65	2x949
E. Moses	34	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	2	3	—	—	—	65	1x753
R. Karpeles	30	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	—	—	—	63	3x122
R. H. Dees	34	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	—	—	—	—	—	62	3x563
L. Weber	34	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	—	—	—	—	—	62	4x102
Dr. W. Krahner	28	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	3	—	—	—	61	269
E. Schaaf	34	3	3	3	3	3	—	4	4	—	—	2	2	—	—	—	—	61	3x542
K. Timpe	30	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	—	3	—	—	—	61	1x465
H. O. Wille	34	3	3	3	3	3	—	4	4	—	—	—	—	3	—	—	—	60	545
F. Hilbig	36	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	224
W. Klages	28	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	2	—	—	—	—	58	11x779
K. Pohlheim	32	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—	58	272
W. Horn	32	3	3	—	3	3	3	4	4	—	—	2	—	—	—	—	—	57	21x915
O. Schwarz	36	3	3	3	—	—	—	4	4	—	—	2	—	—	—	—	—	55	813
O. Busack	34	3	3	—	—	—	—	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	54	1x165
E. Schmidt	30	3	3	—	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	53	20x691
H. Trück	34	3	3	3	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	50	1x170
A. Pries	32	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	40	793
E. Kneffel	30	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	778
D. Nixon	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	3	—	—	2	21	1x546
E. Reinsch	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	613
W. Sieber	8	3	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	829
A. Albrecht	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	699

Maximum des Heftes: 110 Punkte. Heftbester Löser wurde H. Selb, Mannheim

Sonderverkaufsangebot der Schwalbe

(Zwischenverkauf vorbehalten)

Dr. Gottschall, Streifzüge	DM 6.—	J. Boyer, Les Jeux d'Echecs non orthodoxes	DM 3.—
Dr. L. Laszlo, Sakkemezök Népe Közt	„ 5.—	F. J. Prokop, 1000 auserles. Schachaufgaben	„ 6.—
Reclams Schachaufgaben je	„ 0.50	O. Fuß u. F. Möller, 200 auserw. Schachaufg.	„ 3.—
HPN/Einzelhefte je	„ 0.20	Festschrift, München 1906	„ 4.—
Deutsche Schachbl., Jg. 1949	„ 4.—	Festschrift, München 1911	„ 8.—
Schwalbe, Hefte 186—90 geb.	„ 3.—	E. Wallis, 777 Miniaturen	„ 5.—
Galerie d. Probl. Komp. je	„ 1.—	Fr. Dedrle, böhm. Miniat.	„ 3.—
A. C. White, The Properties of castling	„ 6.—	Ellerman, 1001 Probleme	„ 8.—
A. C. White, Conspiracy	„ 6.—		

Schachzeitschriftenbezug:

Problem, Jugoslavien Jahresbezug DM 8.—

Probleemblad, Holland „ „ 5.—

The Problemist, England „ „ 6.—

»Schach« Berlin, Dtsch. Schachblätter, Leipzig, Dtsch. Schachztg. Berlin und Caissa.
Bezugsgebühr nach Anfrage

Verkaufsangebot der Schwalbe

Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts	DM 3.—	10 versch. ausl. Schachztg. 1951	DM 1.—
wie vor, gebunden	„ 5.—	Diagrammstempel m. Figuren	„ 4.—
Stapff, Märchenschacheinf.	„ 1.—	Kofman, Log. School	„ 3.—
Siers, Rösselsprünge	„ 2.—	Dr. Niemeijer, W. Pauly.	„ 5.—
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben	„ 4.50	Nanning u. Koldijk, Themabuch	„ 5.—
Loyd, Schachaufgaben	„ 18.—	Seilberger, Schaakprobleme	„ 5.—
Dawson, Caissas Märchen	„ 4.60	Holland-Jahrbücher	„ 2.—
		Aarsskrift DSK/1936	„ 2.—
Sonderdrucke der Schwalbe:		Mansfield, Advent. in Com. geb.	„ 5.—
Dr. Ceriani, Exakter Wieder- aufbau einer gegebenen Stellung	„ 0.75	Bertin, G. Legendils Probl.	„ 3.—
Stempel, Retro-Einführung	„ 1.—	Martin, Composition Cont.	„ 4.50
HPN/Jahrgang 1948	„ 0.75	Cheron, Echecs Artistiques	„ 5.—
HPN/Jahrgang 1950/51	„ 1.50	Diagrammformulare 50 Stck.	„ 1.—
		Taschenschach — Kunstleder	„ 4.50

(Netto-Preise — Porto wird extra berechnet)

Haben Sie Ihren Beitrag für 1952 schon überwiesen??

Abgeschlossen 15. 3. 1952

C. Schrader